



Die Rosenkreuzer-Gemeinschaft

EINE INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR CHRISTLICHE MYSTIK

Deutsche Zentralstelle

Seelheim a. d. Bergstrasse

M y s t i s c h e s C h r i s t e n t u m

Von der Demut und Reue

Anregungen für die Freunde auf dem mystischen Pfad

"Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten."
(Johannes, 16. Kap. 12. - 13. Vers)

Wenn der Strebende zu der Einsicht gelangt, daß jeder persönliche Wunsch unser Denken falsch und unser Tun zur Missetat macht, überkommt ihn die Reue, die den großen Wendepunkt charakterisiert. Und da er belehrt worden ist, daß Christus den Empfindungsleib der *E r d e* geläutert, nicht aber die Sünden der *M e n s c h e n* hinweggenommen hat, so entbehrt er des Trostes, den das volkstümliche Christentum gibt. Es muß jedoch einen viel stärkeren Trost in der Wahrheit geben, die uns ja "frei machen wird", wie Johannes 8, 32 sagt. Im selben Kapitel heißt es: "Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde." Was man in den Sand schreibt, hat wenig Bestand. Die Schriftgelehrten und Pharisäer forderten den Schweigenden auf, das sündige Weib zu verurteilen; er aber handelte auf Gottes Art und erklärte: "Ihr richtet nach dem Fleisch; ich richte niemand." (8, 15.) Es kann sich unmöglich darum handeln, die Auflehnung gegen Gottes Gebot an und für sich zu rechtfertigen. Suchen wir also den tieferen Sinn dieser Bibelstelle.

Angeichts der kirchlichen Glaubenslehre, die von der Wiedergeburt, der so bedeutungsvollen Wahrheit, schweigt (und zwar aus bestimmten Gründen der höchsten, göttlichen Planung), also den Menschen nur ein paar irdische Jahre zur Sicherung des ewigen Heils zuspricht, "wäre es die größte Grausamkeit gewesen, sie ohne Hilfe zu lassen." (Max Heindel, W.d.Ros. 373.) Darum die Lehre vom "stellvertretenden Sühnopfer". Goethe dagegen: "Denn alle Schuld rächt sich a u f E r d e n ." Dieses Wort ist nicht als Aufschrei gegen die unbarmherzigen "himmlischen Mächte" zu verstehen, sondern als einfache Feststellung ähnlich wie Jehovahs Worte an den "gefallenen Adam". Infolge der Verstrickung in die Materie ist der Intellekt anfangs der Blendung unterworfen; der Unterschied in der Entwicklung besteht nur darin, daß der eine eher nachprüft und sich entschiedener als der andere dann auf Grund richtiger Schlußfolgerungen praktisch umstellt. In der "Weisheit des Brahmanen" sagt Friedrich Rückert:

Kein Irrtum, hinter dem nicht eine Wahrheit steht,
kein Schatten, der nicht aus von einem Lichte geht.
Und wie der Schatten selbst dich wird zum Lichte leiten,
so auf des Irrtums Spur ma gst du zur Wahrheit schreiten.

Wir haben die *W a h l* . (5. Buch Moses, 11, 26.) Selbst jene Strebenden, die den geraden Weg, den Jesusweg, wählen, werden Rückfälle verbuchen müssen; und die meisten gehen weiter auf dem Serpentinweg, der breiten Straße des Barabas. Die Konsequenzen bleiben für den einen und auch für den anderen nicht aus: die "Proben aufs Exempel", ob der Intellekt richtig geurteilt hat.

Die allzu gewohnten kirchlichen Gebete und Choräle, die Reue und Demut ausdrücken, werden uns neu verwendbar, ja lieb gleich den Bußpsalmen, wenn wir den feinen Unterschied der Begriffe festhalten und "ich" in diesen Zusammenhängen als *I n t e l l e k t* auffassen, dem das *E g o* als "Gott" gegenübersteht. Sobald unser Spiegel Intellekt gereinigt ist, muß ja das innere Licht wahrnehmbar werden; die Barmherzigkeit, die Versöhnung, die Begnadigung ist also immer *g a n z n a h e* . Dies zu wissen, ist ein wesentlicher Trost

und eine Ermutigung s. d. r. g. l. e. i. c. h. e. n. Wir haben durchaus nicht nur einmal die Wahl, sondern jeden Augenblick müssen wir uns von neuem klar entscheiden und können uns also jeden Augenblick wieder mit Gott verbinden; die Hemmung liegt allein im Intellekt, der dem Ruf des Herzens widersteht.

Bei unserer Betrachtung kann uns die Mathematik sehr zu Hilfe kommen. Sie spiegelt die kosmische Gesetzmäßigkeit. "In der Mathematik aber erscheint die Wahrheit sehr klar, und das Gefühl ist beiseite geschoben.. Pythagoras lehrte seine Schüler in der Welt des ewigen Geistes leben und verlangte, daß jene, die von ihm Unterricht beehrten, zuerst Mathematik studierten. Ein zum Verständnis der Mathematik befähigter Intellekt steht über dem Durchschnitt und ist imstande, sich in die Welt des Geistes zu erheben, weil er nicht in der Welt des Gefühls und der Leidenschaft gefesselt wird. Je mehr wir uns gewöhnen, in Ausdrücken der geistigen Welt zu denken, desto fähiger sind wir, uns über die Täuschungen zu erheben, die uns in diesem sinnenfälligen Dasein umgeben, wo die Zwillingsgefühle Interesse und Gleichgültigkeit die Wahrheit verdunkeln und uns so beeinflussen, wie die Brechung der Lichtstrahlen durch die Erdatmosphäre uns unrichtige Vorstellungen von dem Stand der Himmelslichter gibt, die sie aussenden. Dem Schüler, der die Wahrheit wissen, die Reiche des Geistes betreten und erforschen und sich von den Banden des Fleisches so rasch befreien will, wie es mit seiner Sicherheit und seinem richtigen Wachstum vereinbar ist, wird darum ernstlich angeraten, das Folgende so gründlich wie möglich zu studieren, in sich aufzunehmen und sich geistige Vorstellungen von diesen Welten, Weltkörpern und Perioden zu machen. Wenn er in dieser Beziehung weiter fortzuschreiten wünscht, ist das Studium der Mathematik.. auch eine ausgezeichnete Übung im nicht-gegenständlichen Denken." (Max Heindel, W.d.Ros. S. 203). Befolgen wir diesen Rat bei unserer Bemühung, Wesen und Wert der Demut und Reue zu erkennen.

Die Mathematik lehrt, daß minus mal minus plus ergibt. Das erste Minus, das erste Negative, haben wir in Übertragung auf das religiöse Gebiet als das Verneinen des göttlichen Gebotes zu deuten; die zweite Negation, das zweite Nein, gilt dann eben diesem unserem Irrtum: es ist die Reue. Hier liegt eine sozusagen ungewollte Beweisführung für die Richtigkeit des GESETZES vor, wie ein Beispiel veranschaulichen mag: Man kann als Schulbub einmal behaupten, daß schon bei 2 Grad minus Eis schmelze; man kann den entspr. praktischen Versuch machen und damit - wider Willen und zur eigenen Beschämung - die Wahrheit des vom Lehrer gehörten Satzes bestätigen, also letztlich der Wahrheit d i e n e n durch Irrtum und Sünde. So muß jeder Sünder die Mühen, Verluste und Beschämungen in Kauf nehmen und muß genau so, wie er den "Mut" zum ersten, außerordentlich gewagten Nein aufbrachte, nun in Widerruf und Schadenersatz besondere Kräfte entwickeln, es muß ihm Ehrensache sein, das gestörte Gleichgewicht im Kosmos wiederherzustellen. Dann aber ist die Sache bestens in Ordnung. Nimmt man eine hohe Minuszahl mal mit einer hohen Minuszahl, so kommt ein hoher Pluswert heraus. D i e s ist das Positive an der Sünde. Um dieser M ö g l i c h k e i t willen ist "das Böse" von Wert für das ewige Leben. Es wird hier ganz klar, warum F r e u d e ist im Himmel über den heimkehrenden Sohn. (Lukas 15, 22 - 23.) Und der, auf den sich das Gleichnis bezieht, wäre töricht, sich wegen seiner Sünden nun noch härmen zu wollen.

In der Mathematik ist also neun, das Ergebnis von 3 mal 3, auf dem zweiten Wege auch zu erzielen, nämlich als Ergebnis von minus 3 mal minus 3. Der erste Weg ist jener der frommen, willig gehorchenden Kinder in derselben Weise, wie Abel bzw. Seth sich Jehovahs Gesetz fügte; der zweite Weg ist die Methode der Söhne Kains. Letztere aber sind laut den Rosenkreuzerlehren die Erfinder, Entdecker, Künstler - Hiram Abiff, der Erbauer des salomonischen Tempels, war ein Nachkomme Kains. Und Christus ist vornehmlich um der Söhne Kains willen auf die Erde gekommen. Und die Rosenkreuzerlehren sind insbesondere den Menschen zugedacht, die nicht den kirchlichen Weg eingeschlagen, sondern eigenwillige Wege gewählt haben, mehr dem Kopf als dem Herzen folgend. Daher können gerade die Sünder, falls sie zur Sühne bereit sind, aus diesen Lehren Kraft und Ermutigung schöpfen. So wird der Name "Luzifer" - Lichtbringer - begreiflich. Gott u n d der Teufel sind in der Evolution. "Alles fließt", sagt Heraklit.

Max Heindel führt die *N o t w e n d i g k e i t* des Eingreifens der luziferischen Kräfte in unsere Evolution aus und nennt die Luzifergeister eine "viel verleumdete Klasse von Wesen". (W.d.Ros. 286.) Unserem Empfindungsleib ist sicherlich durch Luzifer Anstachelung und nachher Ungemach widerfahren - unser Erkenntnisvermögen aber hat sich eben dadurch entwickelt, besonders in der westlichen Welt. Mit der Lehre von der Wiedergeburt ist unserem Intellekt erst der richtige Maßstab gegeben, die Erkenntnis der Polspannung wirkt sich dahin aus: "Alles verstehen heißt alles verzeihen."

Die Mathematik zeigt, wie aus den beiden Polen praktisch eine Vierfalt der Wirkungsmöglichkeit hervorgeht. Plus mal minus wird minus: Wer z.B. eine Lehre intolerant vertritt oder aus seinen Werken oder Kenntnissen ein Richteramt herleitet oder eine gute Tat bareut (etwa wegen des Ausbleibens irgendwelcher erwarteten Erfolge auf der äußeren oder inneren Ebene), verkehrt das Gute in etwas Böses. Und minus mal plus ergibt auch minus: Sünde für Tugend zu halten, Stillstand für Fortschritt, Verkrampfung (Verdrängung!) für Reife, Sieg, Frieden, verfügbare Kraft, der wandelt nicht auf dem Jesuswege, befindet sich vielmehr in der allergrößten Gefahr, sich überhaupt nicht mehr zu entwickeln, sondern sich "festzufahren" und schlimmer daran zu sein als der Gewohnheitssünder, der ja "zahlt" in der Folge seiner *T a t e n*. Stillstand ist unweigerlich Degeneration, also außerhalb der erwähnten 4 "Wirkungsmöglichkeiten. Und um dem *S t i l l s t a n d* zu entgehen, hat der, dem es an der Engelskraft, der Herzensglut der LIEBE, fehlt und der deshalb den Jesusweg praktisch nicht weiterwandeln *k a n n*, dann nur die andere Möglichkeit, und kein Geringerer als *G o t t* ist es, der *w ü n s c h t*, daß er sie ergreife: "Ach daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde." Dies steht in der Geheimen Offenbarung, ist also eine Wahrheit esoterischer besonderer Art. (3, 15-16.) Die Launen kennen wir als die sog. braven Sonntagschristen und die "ganz biedereren Bürger" - es ist bezeichnend, daß das geschriebene Gesetz ihnen nichts zur Last legt... Sie haben keine Ahnung von der Dynamik des mystischen Christentums. Die Älteren Brüder haben es schwer mit ihnen und arbeiten zweifellos eher mit Leuten, die - *so oder so - l e b e n d i g* sind; *e i n e* Stunde, und Saulus ward Paulus. Hier steigt einem der Gedanke an die 4. Dimension auf; wenn man von Spanien aus nach Indien gelangen will, kann man sowohl nach Osten als auch nach Westen ziehen, wichtig ist nur, daß man durchhält, bis das Ziel erreicht ist, sei es nun auf dem engelischen oder auf dem luziferischen Wege, d.h. bei gutem Wetter oder bei schweren Stürmen. Nochmals: Selbst der kristallisierteste Geist ist *G e i s t* und besteht aus kosmischer Ursubstanz, wenn auch in ihren allerniedrigsten Schwingungen. Das eben angeführte Wort aus der Geh. Off. bezieht sich selbstverständlich nicht auf die Ringenden und ist nicht als ein "Zurückstoßen" der Schwachen gemeint; es geht um die - natürlich höchst ungewollte! - Ermittlung der Wahrheit und Entwicklung der vom schöpferischen Wort geforderten Talente auf dem *b i t t e r e n* Wege, der weit mehr Gewinnaussichten als die jetzige Gleichgültigkeit bzw. Selbsttäuschung bietet.

Der Intellekt ist Instrument, nicht aber Spieler. Wenn er meint, selber der Herr, der Spieler, zu sein, irrt er sich; er wird nämlich dann - unbewußt - vom niederen Ich gehandhabt. *D a r u m* geziemt dem Intellekt *D e m u t*. Dies muß uns klar sein; mitunter wird die Demut falsch verstanden, als habe der Mensch in sich überhaupt nichts Gutes, und die Folge davon ist immer von Nachteil für die Entwicklung. Der Intellekt bekleidet sich mit der höchsten Würde, wenn er sich wissentlich, vom Willen regiert, Gott, dem Künstler, als Instrument hingibt, um *g e m e i n s a m* mit der Intuition, mit der feinen inneren Stimme des Gewissens das Lied zum Erklängen zu bringen, das nur jene singen können, "die erkaufte sind von der Erde." (Geh. Off. 14, 3.) Und erst in dieser Einstellung ist es einem Sterblichen möglich, offen "das gute Beispiel" zu geben und dessen selber *f r o h* zu sein, ohne sich der Eitelkeit schuldig zu machen. "Je mehr ein Mensch mit sich einig und innerlich einfältig ist, um so mehr und höhere Dinge versteht er ohne Mühe, weil er von oben das Licht der Einsicht empfängt.. Weil jedoch viele nach Wissen mehr als nach richtigem Leben

trachten, darum irren sie oft und bringen fast keine oder doch nur geringe Frucht. Oh, wenn sie nur so viel Fleiß daran wendeten, ihre Laster auszureuten und Tugenden einzupflanzen, wie daran, Fragen aufzurühren: es würde nicht so viel Übel und Ärgernis im Volk geben, noch so große Zersetzung in den Klöstern!" schreibt Thomas von Kempen im 3. Kapitel der "Nachfolge Christi", und was er hier den Klosterleuten anrät, dürfen wir Rosenkreuzerschüler wörtlich als an uns gerichtet verstehen. Hören wir noch weitere Stimmen der Mystiker zu der vorliegenden Frage.

"Eine Frage: ob man auch die Sünde liebhaben soll, wenn man alle Dinge liebhaben soll

Man antwortet: Nein. Wenn man sagt 'alles', so meint man das Gute, und alles, das da ist, ist gut, sofern es ist; der böse Geist ist gut, sofern er ist. In diesem Sinne ist nichts böse oder ungut. Aber Sünde ist anderes wollen oder begehren oder liebhaben denn Gott. Und solch Wollen hat kein Wesen, und darum ist es auch nicht gut. Kein Ding ist gut, außer soweit es in Gott und mit Gott ist. Nun sind alle Dinge wesenhaft in Gott und wesenhafter in Gott als in ihnen selber, darum sind alle Dinge ihrem Wesen nach gut; und wäre etwas, das nicht wesenhaft in Gott wäre, das wäre nicht gut. Sieh, da ist nun das Wollen und Begehren, das wider Gott ist: das ist nicht in Gott; denn Gott kann nicht wider Gott oder anders denn Gott wollen und begehren. Darum ist dies böse oder nicht gut oder auch ganz und gar nichts."

Aus der "Theologia deutsch", Ende des 14. Jahrh., von "dem Frankfurter",
einem Deutschherrn

"Vom Segen der Sünde: Gesündigt haben ist keine Sünde, sobald-'s uns leid ist. Zwar darf man Sünde nicht begehen wollen, um alles nicht in Zeit und Ewigkeit.. Wer sich auf Gottes Art versteht, der wird sich immer vor Augen halten, daß der getreue huldreiche Gott den Menschen aus einem sündigen in ein göttlich Leben gebracht, aus seinem Feinde ihn zu seinem Freunde gemacht hat - was mehr ist als eine neue Erde schaffen!

Gewiß der stärksten Antriebe einer, den Menschen ganz auf Gott zu stellen und wunder wie zu entzünden in mächtiger Gottesliebe! Aber wer wirklich hereingenommen wäre in den Willen Gottes, der wird auch nicht wollen, die Sünde, in die er gefallen, möge überhaupt nicht geschehen sein.

Nicht zwar insofern, als sie etwas Widergöttliches war: sondern sofern du damit zu desto größerer Liebe gebunden und dich durch sie gemindert und gedemütigt fühlst. Denn war deine Tat auch wider Gott gerichtet, so darfst du doch Gotte schon zutrauen, daß er dir so etwas nicht verhängt hätte, er wollte denn dein Bestes daraus ziehen. Wenn dann aber der Mensch sich entschlossen aufrichtet und abkehrt von der Sünde, so tut der getreue Gott, als ob der Mensch nie in Schuld gefallen wäre, und will ihn alle seine Sünden auch nicht einen Augenblick entgelten lassen: und wären ihrer mehr, als je die Menschheit aufgehäuft hat, nie wieder wird ihn Gott etwas davon entgelten lassen, er ist imstande, mit diesem Menschen alle Vertraulichkeit zu haben, die er je einem Sterblichen gestattete. Ob er ihn anders jetzt bereit findet, so sieht er nicht an, was er zuvor gewesen ist! Gott ist ein Gott der Gegenwart: wie er dich findet, so nimmt er dich und läßt dich zu... Allen Schaden und Schande, die Gott angetan werden durch die Sünde, die will er sich gern gefallen lassen, jahrelang, nur damit der Mensch hernach zu einer überwältigenden Erkenntnis seiner Liebe komme und .. sein Ernst und Eifer nur um so brennender werde, wie das ja billig nach der Sünde zu geschehen pflegt." Meister Eckehart, "Geistliche Unterweisung".

Anmerkung der Zentralstelle: Wir halten es für besonders wichtig, unseren Freunden anzuraten, über die in diesem Aufsatz angeführten Bibelstellen oft und tief zu meditieren; denn nur so werden die Zusammenhänge klar, um die es hier geht. Wir haben die Ausführungen den Freunden zugedacht, die mehr zur mystischen Seite neigen, und würden uns freuen, wenn diejenigen, die sich angesprochen fühlen, uns einen schlichten kurzen Bescheid gäben.

Die Sperrungen in dem Text von Meister Eckehart sind originalgetreu. As

Rosenkreuzergemeinschaft

Gegründet von Max Heindel

Deutsche Zentralstelle

Seeheim a.d. Bergstr.

Sinn und Form der Rosenkreuzergemeinschaft

Das von Max Heindel im Jahre 1909 geschriebene Werk: "Die Weltanschauung der Rosenkreuzer" trägt das Leitwort: "Ein urteilfähiger Intellekt, ein fühlendes Herz, ein gesunder Körper." In diesem Sinne soll die von ihm gegründete Gemeinschaft der Höherentwicklung der Menschheit dienen.

Zum klaren Verständnis des Wesens dieser Gemeinschaft gehört das Erfassen des Unterschieds zwischen ihr und dem Orden. Der Rosenkreuzer-Orden ist eine Mysterienschule, die um das Jahr 1313 von Christian Rosenkreuz in Deutschland gegründet wurde. Diese Mysterienschule verfolgt die gleichen Bahnen, in denen sich in den Heiligen Schriften nur am Rande erwähnte die Gemeinschaft der Essäer (Essener) bewegte. Unterschiedlich von dieser tritt der Rosenkreuzer-Orden in der diesseitigen Welt nicht in Erscheinung, d.h. keines der wenigen hienieden lebenden Ordensmitglieder gibt sich jemals als Rosenkreuzer aus. Zum Orden gehörten u.a. Paracelsus und Comenius. Außerdem sind viele Philosophen, Forscher, Dichter von seiten des Ordens inspiriert worden, so Plato, Shakespeare, Goethe. (Vgl. Goethes Gedicht-Fragment: "Die Geheimnisse" und seinen darauf bezüglichen Aufsatz von 1816.-Max Heindel schreibt in der erwähnten "u.d.R." Seite 251: "... daß die große Ähnlichkeit in Shakespeare und Bacon aus der Tatsache hervorgeht, daß beide durch denselben Eingeweihten inspiriert wurden, der auch Jakob Böhme und einen Pastor aus Ingolstadt, Jacobus Baldus, beeinflusste, der .. lateinische Verse schrieb. Liest man das erste Gedicht des Jacobus Baldus mit einem gewissen Schlüssel, so findet man, daß beim Auf- und Abwärtslesen der Zeilen der folgende Satz erscheint: Bis jetzt habe ich von jenseits der See durch das Drama gesprochen, nun will ich mich in Versen ausdrücken.") Auf diese Weise schließt sich ein Kreis von den Heiligen Schriften des Neuen Testaments (die Hl. Familie gehörte der Gemeinschaft der Essäer an) über die nordischen und die antiken Mythen bis zu den größten, wenn auch noch kaum verstandenen Geistern der modernen Zeit. Immer aufs neue versuchen die Eingeweihten, den Erdensohnen die wirklichen Zusammenhänge des Daseins, das sich jederzeit im Diesseits und im Jenseits abspielt, bewußt zu machen und durch Hinweise, Gleichnisse, Beispiele auf den Gebieten der Religion, der Wissenschaft, der Kunst den Menschen das Wesen des einen großen GESETZES nahezubringen.

Indessen gibt es nichts, was sich mehr wider das Erkennen der Wahrheit sträubt als die Selbstherrlichkeit des wacher gewordenen Intellektes. Er will sich als oberste Instanz behaupten, während er in Wirklichkeit nicht der Komponist, sondern nur der Dirigent unseres hiesigen Daseins ist, und auch dies erst im Idealfall! Da es die Aufgabe der Rosenkreuzergemeinschaft ist, den Schwierigkeiten zu begegnen, die durch das verhängnisvoll falsche Verhalten des modernen Intellektes entstanden sind, muß hier eingehender von der jetzigen Entwicklungsstufe des Menschen die Rede sein:

Ähnlich wie das vom sog. Instinkt geleitete Tier sichergeht, befindet sich (auf entspr. höherer Entwicklungsstufe) der gefühlsmäßig schlicht seiner inneren Stimme gehorchende Mensch im Einklang mit dem Kosmos. Ihm genügt eine nur auf Glaube und Ahnung gegründete Art des Verbundenseins mit dem Unendlichen; er stöbert nicht analysierend in den äußeren Erscheinungsformen der Wahrheit herum und findet nichts Ungereimtes in den ehrwürdigen Überlieferungen, faßt vielmehr die biblischen Erzählungen, die Mythen, die Legenden sozusagen als Gleichnisse auf, und also bescheidet er sich willig mit Andeutungen des letztlich Unaussprechlichen. Vom

ROSENKREUZER-GEMEINSCHAFT
Deutsche Zentralstelle
(10) SEEHEIM / Bergstr.

Standpunkte des wacheren Intellektes aus darf man diese Lebensauffassung als eine im schönen Sinne des Wortes kindliche bezeichnen. Ihre Religiosität vollendete sich in der gottinnigen Mystik unseres Mittelalters, deren lebendige Ausstrahlung u.a. in der Kunst Jahrhunderte hindurch nachweisbar ist. Das Wachstumsgesetz aber duldet kein Stillstehen; der Mensch muß aus seiner Kindheit heraus (doch nicht im unversöhnlichen Gegensatz zu ihr!) weiterschreiten zu den Jahren der Reife, d.h. zur vollen Selbstverantwortlichkeit auch in den innersten Entscheidungen. Und so kommt nun für mehr und mehr Menschen die Epoche heran, die sich durch den Drang nach eigenem, verstandesmäßigem Einblick in die Geheimnisse des Seienden kennzeichnet.

Es liegt auf der Hand, daß die bis jetzt allgemein hin entwickelten Sinneskräfte des Menschen zu den hier gemeinten Forschungen des Wahrheits-suchers nicht ausreichen. Um ein "Seher" oder gar ein "Eingeweihter" zu werden, muß der Mensch in heilisch-geistig-körperlichem Betracht einen höheren Stand erreichen, muß gleichsam eine "höhere Lebensschule" besuchen, die selbstredend eine besondere Art von Aufnahmeprüfung verlangt. Was geschähe, wenn es der Durchschnittswelt eingeräumt würde, mit den Mysterien des Lebens zu schalten und zu walten, veranschaulicht uns die Atombombe zur Genüge. Das Gebot der All-LIEBE enthält den Schlüssel zum Rosenkreuzertempel, der denen, die nicht LIEBE üben, unsichtbar bleibt.

Nur kurz sei erwähnt, daß in der Rosenkreuzer-Philosophie die Astrologie heiliggehalten wird; sie erklärt viele Mythen und biblische Berichte, lehrt uns die scheinbaren Widersprüche und Ungerechtigkeiten des diesseitigen Lebens verstehen und gibt uns, wenn wir sie selber studieren, wertvolle Hinweise zur Selbsterkenntnis und Selbsterziehung. Wahrsagerei ist gänzlich ausgeschlossen.

Der naturgemäße Entwicklungsgang führt vom getreuen Dienen im Sinne des kindlichen Glaubens stufenweise zu hohen verstandesmäßigen Erkenntnissen, die durchaus nichts mit medialen Trancezuständen zu tun haben, ja durch derartige Übergriffe, die unsere edelste Kraft aufs schwerste schädigen, verunmöglicht werden. Aus der Lebensform des Mystikers wächst so der Mensch ordnungsmäßig in die intellektuell wachen, logisch aussagbaren, willentlich durchgeführten Studien des Okkultisten (Geheimwissenschaftlers) hinein, und zwar so, daß der Kopf seine Berufung zum "ewig Weiblichen" begreift, d.h. sich empfängnisbereit mit dem Herzen vermählt, mit der Intuition.

Dieses unausgesetzte Einssein des Mystikers und des Okkultisten in derselben Persönlichkeit macht den Esoteriker, den "Eingeweihten", aus.

Die moderne Welt aber hat die entwicklungsgeschichtlich notwendig gewordene Betonung des Intellektes derartig übersteigert, daß die große Mehrheit der schulmäßig Gebildeten beinahe unfähig geworden ist, auf die eigene innere Stimme zu hören (daher u.a. das Überhandnehmen des Nur-Virtuosentums anstelle der Kunst). Und bei jedem Versuch, dem modernen Gebildeten die Ahnungslosigkeit der gewohnten Denkweise nahezubringen, setzt sofort schärfste Opposition seitens des Intellektes ein, der ausschließlich seinen -auf die Außenseite des Lebens passenden - Maßstab gelten läßt. Daß aus dem kraß unchristlichen Verhalten der sog. christlichen Völker immer schrecklichere Kriege in immer rascherer Folge losbrechen, scheint bis heute noch nicht als "Anschauungsunterricht" begriffen zu werden. Und in Voraussicht dessen haben die Brüder des Rosenkreuzer-Ordens zu Anfang des 20. Jahrhunderts einen zuvor nie beschrittenen Weg der Hilfe für die unselige Welt gewählt: Sie haben einen Teil der bis dahin niemals allgemein ausgegebenen Lehren zur Veröffentlichung für die S u c h e n d e n, d.h. die noch nicht selber Schauenden, freigegeben. So kann der wahrhaft urteilsfähige, nämlich vorurteilsfrei folgende Intellekt sich von der zwingenden Logik und erhabenen Größe des GESETZES überzeugen und kann endlich wieder har-

monisch mit dem Herzen zusammengehen. Diese Lehren rein zu erhalten und zu verbreiten und durch ein ihnen gemäßes Leben der Welt ein Beispiel zu geben, ist der Zweck der Rosenkreuzergemeinschaft.

Sie wurde im Auftrage des Ordens von Max Heindel (bürgerlich: Louis v. Grashoff) in Kalifornien 1909 gegründet; das Hauptquartier befindet sich noch heute in Oceanside. Die Rosenkreuzergemeinschaft ist eine Vorschule für den Orden; ihre Mitglieder sind nicht Rosenkreuzer, sondern Rosenkreuzerschüler. Max Heindel hat die ihm in Deutschland in deutscher Sprache enthüllten Mysterien in dem Buche: "Die Weltanschauung der Rosenkreuzer" niedergelegt. In weiteren Werken erläutert er einzelne Lehren und gibt praktische Hinweise zur esoterisch-christlichen Lebensgestaltung.

Da jene deutsche Fassung der Rosenkreuzer-Philosophie natürlich mehr durch Schau als durch "Diktat" vermittelt und von Max Heindel sofort ins Englische übertragen wurde, mußte diese über 500 Seiten starke "Rosicrucian Cosmo-Conception" ins Deutsche übersetzt werden. Die zwei bisher erschienenen deutschen Ausgaben sind vollständig vergriffen; zumal infolge des Verbotes von 1936; dem Neudruck stehen immer noch erhebliche finanzielle Schwierigkeiten (neben der jetzigen Papierknappheit) entgegen. In dem - kleinen - Kreise der Rosenkreuzergemeinschaft sind die Unbegüterten in der Mehrzahl; denn in den Jahren der robusten Gesundheit und des materiellen Wohlstandes beschäftigt sich der Mensch nur im Ausnahmefall mit allerletzten Fragen. Das Ungeschriebene Gesetz verbietet den Verkauf geistiger Güter, also kennt die Rosenkreuzergemeinschaft keine Pflichtbeiträge, Aufnahmegebühren usw. Alle vorhandene, dem Werke eigene Literatur wird dem Fragenden bereitgestellt, selbst dem ganz Unbemittelten; die entstehenden Unkosten werden einzig durch freiwillige Spenden gedeckt, aller Dienst geschieht als Ehrendienst, es gibt weder Gehälter noch Titel. Das, was den Menschen zum Rosenkreuzerschüler macht, ereignet sich in seinem eigenen Innern. Mit der wirklichen Verinnerlichung verbindet sich die getreueste Erfüllung der praktischen Lebensaufgabe, wie die Einatmung rhythmisch mit der Ausatmung zusammenwirkt. Von Weltflucht kann keine Rede sein; nicht Sonderung von den anderen Menschen, nicht sektierisches Verhalten kennzeichnet den Rosenkreuzerschüler, sondern der Dienst im Sinne tatkräftiger Nächstenliebe an dem Punkt, auf den die Alltagspflicht ihn ruft. Die Rosenkreuzergemeinschaft ist keine Loge, keine Kirche, kein Verein, sondern ein ganz lose zusammengeschlossener Kreis von Männern und Frauen jeden Standes, jeder Nationalität, die sich vom üblichen materialistisch gebundenen Denken befreien und im bewußten Einklang mit dem GEsETZ leben wollen. Die Rosenkreuzergemeinschaft ist vollkommen tolerant, insbesondere allen Kirchen sowie den verschiedenen okkulten Schulen gegenüber. Der Rosenkreuzerschüler sucht in allem das Gute und fördert es, wo immer er es findet. Das Ziel des Rosenkreuzerschülers ist

die tiefe, esoterische Erkenntnis der christlichen Lehre (die noch immer im wesentlichen kaum begriffen, ja allzu oft folgenschwer mißdeutet wird) und die persönliche Lebensgestaltung im Sinne des CHRISTUS-Geistes, zu der viel mehr gehört als das, was man heute unter "christlicher Nächstenliebe" versteht.

Die Rosenkreuzergemeinschaft umfaßt, der Intensität des Strebens ihrer Mitglieder gemäß, 3 Kreise:

1. Den Freundeskreis bilden die Leser des "Mitteilungsblattes", das einer ersten Hinführung zu den Rosenkreuzerlehren dient (und u.a. der Verständigung der Mitglieder bzgl. Neudruck der erwähnten Bücher).
2. Den Schülerkreis bilden jene Freunde, die sich in das Studium der Lehren vertiefen; als unerläßliche Voraussetzung für das Absolvieren eines jeden anderen Kursus wird das Studium der 12 Lektionen des "Einführungskursus in die Rosenkreuzer-Philosophie" (Auszug aus der "v.d.R.")

gefordert. Außer diesem Kursus stehen z.Zt. der "Ergänzungskursus" (21 Lektionen) und der "esoterische Bibelkursus" (28 Lektionen) zur Verfügung. Alle diese Korrespondenzkurse sind nach Art der Fernkurse ganz individuell durchzuführen, Beginn jederzeit möglich, Dauer ganz nach eigenem Ermessen.

3. Zum Prüflingskreis gehören jene Freunde, die - frühestens 2 Jahre nach Beendigung des "Einführungskursus"- sich ihrem eigenen Höheren Selbst gegenüber, d.h. dem "Gottesfunken", der jedem Menschen innewohnt und ihn zum "Tempel" macht, zur Treue im engeren Sinne binden und hierdurch die Vorbedingungen zur Schau der höheren Welten und zur Einweihung, zur Aufnahme in den Orden, zu schaffen bemüht sind.

Die Rosenkreuzergemeinschaft kennt keinen Kult, keine Geheimzeremonien und keine andere Verpflichtung als die, welche jeder Mensch anerkennen muß: die dem eigenen Gewissen gegenüber bestehende. Niemals greift sie in die freie Willensentscheidung eines Menschen ein. Je mehr ein Mensch erkennt, desto größer ist seine Verpflichtung, das Rechte zu tun.

Es sei noch klargestellt, daß die Rosenkreuzergemeinschaft keine soziale Organisation ist und daß auch ihre Sorge für die Kranken, die Leidenden allgemein, im wesentlichen darin besteht, die i n n e r e K r a f t des Menschen entwickeln zu helfen, durch die ein jeder sich selber auch in körperlicher Hinsicht aufzurichten vermag, soweit es ihm innerhalb des großen karmischen G E S E T Z E S eingeräumt wird.

Schon das Gebot der All-LIEBE untersagt das Töten der Tiere, und aus noch weiteren esoterischen Gesichtspunkten heraus verzichtet der ernsthaft höherstrebende Rosenkreuzerschüler auf unreine Speise. Um der Entwicklung ungetrübten Denkvermögens willen entfällt auch - mindestens im Prüflingskreis - der Alkoholgenuß. Der Rosenkreuzerschüler ist sich der Verpflichtung bewußt, seinen Körper gesund und rein zu erhalten und ihn dem innewohnenden Geiste als ein jederzeit williges Instrument darzubieten. In diesem Sinne faßt er den Evangelienbericht von der Reinigung des Tempels auf und erfüllt die Forderung, die CHRISTUS des öftern zum Ausdruck brachte, indem er den esoterischen Begriff des Wortes Tempel andeutete. So entspricht er dem eingangs erwähnten Leitwort, das Max Heindel als "Botschaft und Auftrag" seinem Werke voransetzt, das den Untertitel trägt: **Mystisches Christentum.**

Die Schriften der mittelalterlichen Mystiker lassen unser Herz höherschlagen, die "Weltanschauung der Rosenkreuzer" befriedigt beides: Herz und Kopf. Wenn dereinst in aller Welt Religion, Wissenschaft und Kunst als ein reiner Dreiklang zusammentreffen, hat die Rosenkreuzergemeinschaft ihre erste Aufgabe erfüllt und kann dann in einem neuen Zeitalter noch größeren Zielen der Evolution dienen.

"Der höchste Beweggrund des Strebens nach diesem okkulten Wissen muß der glühende Wunsch sein, der Menschheit zu nützen und unter völligem Verzicht auf sich selber für andere zu arbeiten."

(Max Heindel, "Weltanschauung der Rosenkreuzer")

Richtlinien für Schüler der Rosenkreuzer-Gemeinschaft.

Welche Pflichten hat der Schüler der Rosenkreuzer-Gemeinschaft? So wird zuweilen gefragt. Wie soll er sich verhalten? Gibt es Regeln und Gebote, denen er zu folgen hat?

Vor allem wird er sich stets das Christus-Ideal vor Augen halten. Er wird Selbstbeherrschung üben, auch wenn er in dieser Hinsicht auf harte Proben gestellt wird.

Er wird nach dem Beispiel Christi handeln, soweit es das Leben in der Welt gestattet. Seine Art, zu anderen oder über andere zu sprechen, wird stets gütig sein.

Er kennt keinen Neid, weil er doch weiss, daß er selbst seines Geschickes Urheber ist. Wenn er seinen Bruder in einer besseren Lage sieht, so denkt er daran, daß er diese Lage durch ein vergangenes Leben erwarb.

Widerspruch erregt in ihm weder Groll noch Zorn. Er weiss in seinem Herzen, daß der wahre Geistesschüler niemals seine Ansicht anderen aufzwingen wird, und wenn andere in dieser Hinsicht fehlgehen, so ist er vernünftig und schweigt.

Der wirkliche Weise ist bescheiden und trägt seine Weisheit nicht zur Schau.

Er spricht niemals schlecht von anderen, da er die Erkenntnis hat, daß Böses sich nur in der Masse seiner eigenen Mangelhaftigkeit an ihm auswirken kann (aus dem, was er begegnet, lernt er).

In seiner Lebensweise wird Ordnung walten, wie doch auch in Gottes Weltall Ordnung und System herrschen. Überall sieht er Regelmäßigkeit, und er weiß, daß wenn in seinem Leben Ordnung mangelt, es auch an Harmonie fehlt. Wenn er Gottes Gesetz in seinem Herzen geschrieben trägt, und wenn seine Gedanken und Werke diesem Gesetz untergeordnet sind, so ist ihm auch bewußt, daß er in Harmonie mit ihm arbeiten muß.

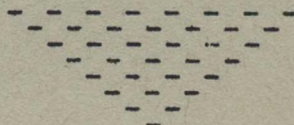
Er wird keine Gelegenheit versäumen wollen, einem Mitmenschen zu helfen, selbst wenn er dazu über das Mass der Pflicht und Ordnung hinausgehen muß. Er wird keinen Augenblick zögern, sich Umstände zu machen, um jemanden einen Gefallen zu erweisen.

Er ist niemals ungestüm. Er meidet Menschenansammlungen (Massenaufläufe) und allen unnötigen Lärm, weil er weiss, daß Friede und seelisches Gleichgewicht nur in stiller, harmonischer Umgebung gefördert werden.

Er wird täglich eine gewisse Zeit festsetzen, die er der Meditation und dem Gebet widmet. Er wird nie vergessen, daß er dem himmlischen VATER täglichen Dank schuldet für die mannigfachen Segnungen, die er genießt.

Und wo es ihm nicht gelungen ist, seinem Vorsatz entsprechend zu leben, da wird er doch nicht den Mut verlieren, sondern es immer wieder versuchen. Er weiss, daß von einer Niederlage erst dann gesprochen werden kann, wenn er den Kampf um diese Ideale aufgibt.

(Max Heindel).



Frau Heindels TEMPEL

(Übersetzung)

ROSECRUCIAN The HERMOSHIP
An International A Sane Mind
Association of A Soft Heart
Christian Mystics A Sound Body
Oceanside, California, U.S.A.
23. Januar 1948

An die Studenten, Novizen und Jünger
der Rosenkreuzergemeinschaft

Lieber Freund

Ich, Frau Max Heindel (Augusta Foss Heindel), nun im 84. Lebensjahre stehend und mir vergegenwärtigend, daß ich den physischen Gesetzen gemäß jederzeit aus diesem irdischen Leben abberufen werden kann, und tief besorgt um das Gedeihen des Werkes, das uns als Novizen von dem Lehrer durch Max Heindel anvertraut worden ist, fühle es mir obliegen, jedem von euch persönlich zu schreiben in den lebenswichtigen Angelegenheiten bezüglich der Verewigung der Rosenkreuzerlehren.

Es war, wie Ihr schon wißt, 1898, als Augusta Foss (jetzt Frau Max Heindel) zuerst mit Max Heindel bei einer theosophischen Lesung in Los Angeles zusammentraf und ihn auf seine Bitte hin mit verschiedenen Büchern versah, die ihm bei seinem Forschen nach geistiger Erkenntnis halfen. Frau Heindel war seine tägliche Gefährtin, wenn er im Hause ihrer Mutter vorsprach, wo sie ihm die erste Unterweisung in der Astrologie erteilte. Aber um die Wahrheit tiefer zu ergründen, ging Herr Heindel 1907 nach Deutschland in der Hoffnung, einem Lehrer zu begegnen, der ihm in seinem Forschen helfen würde. Tief enttäuscht von dem, was er fand, war er im Begriffe, nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Während er schon auf die Abfahrt seines Schiffes wartete, wurde er von jemandem besucht, den er später als "den Lehrer" erkannte. Aber diese Lehren konnten ihm nur gegeben werden, wenn er, Max Heindel, zuvor das feierliche Versprechen gab, sie niemals weiterzusagen. Sie mußten geheimgehalten werden. Max Heindel begehrte sehr, sein Wissen mit anderen, die gleich ihm die Wahrheit suchten, zu teilen; so lehnte er es ab, irgend ein Wissen zu empfangen, das er der Welt nicht mitteilen konnte. Der Lehrer verließ ihn.

Später erschien der Lehrer abermals in seinem Zimmer und erzählte ihm, daß er, Max Heindel, die Probe bestanden habe; hätte der Ältere Bruder feststellen müssen, daß er sein Anerbieten annahm, so wäre er nicht zurückgekehrt. Weiterhin wurde ihm gesagt, daß die Lehren in schriftlicher Form vor dem Ende der ersten Dekade des Jahrhunderts der Öffentlichkeit übergeben werden müßten, und dies wäre Ende Dezember 1909. In der Folge erhielt Max Heindel den Unterricht des Älteren Bruders, der ihm die Lehren gab, die in der "Weltanschauung der Rosenkreuzer" enthalten sind.

Während er in dem Tempel in Deutschland war, wurde der erste Entwurf seines Buches gemacht. Er wurde später neu geschrieben in der stärker elektrisch geladenen Atmosphäre der Vereinigten Staaten, wohin er im Frühjahr 1908 zurückkehrte.

Die "Weltanschauung" wurde im Sommer 1908 neu geschrieben und war im September 1908 vollständig abgeschlossen.

Darauf folgten seinerseits ergebnislose Bemühungen um den Druck und die Veröffentlichung der "Weltanschauung". Dies wurde nicht erreicht bis gegen Ende des Jahres 1909.

Im Herbst 1908 hielt Max Heindel philosophische Vorlesungen in Columbia, Ohio, und gründete dort die erste Zentralstelle der ROSICRUCIAN FELLOWSHIP. Er setzte die Arbeit in Seattle fort, und am 8. August 1909 organisierte er die Zentralstelle Seattle der ROSICRUCIAN FELLOWSHIP.

Am 10. August 1910 wurden Max Heindel und Augusta Foss in Santa Anna, California, getraut. Am folgenden Tage trat er mit dem Boot eine Vortragsreise nach Seattle, Portland und anderen Punkten an. Während dieser kleinen Seefahrt schrieb Herr Heindel an Frau Heindel wie folgt:

"14. 8. 1910 ... Ich habe mich oft danach gesehnt, mit Dir über die Frage der Leitung zu sprechen. Wir sollten versuchen, weitgehend unabhängig von dem Rate anderer zu handeln, unbekümmert darum, wie sehr wir zu ihnen aufblicken. Wir sind für unsere Taten verantwortlich ohne Rücksicht darauf, wessen Rat uns zu ihnen angetrieben hat, und darum müssen wir, ehe wir vorgehen, jenen Rat erwägen, um zu erkennen, ob er mit unseren Ideen des Richtigen übereinstimmt. In der anderen Nacht standest Du für das Richtige ein, doch es schien, als hätte es Dich die Gesundheit gekostet, und ich kann Dir nicht sagen, wie mein Herz blutete, als ich sah, daß es so war... Tritt immer standhaft für das Recht ein, wie Du es siehst, ob gegen mich oder den Lehrer, wenn Du ihm begegnest, oder gegen Gott selbst, denn Recht ist Recht, wer auch immer dagegen sprechen mag. Es ist besser, aus eigener Initiative einen Fehler zu machen, als Unrecht zu tun aus Nachgiebigkeit anderen gegenüber. Wir sind verpflichtet, die Selbstherrschaft im Gebrauch unserer Träger zu entwickeln aber auch das Selbstvertrauen, mit dem wir uns auf das Wissen von unserem höheren Selbst verlassen."

"21. August 1910... Beglückwünschte mich denn nicht mein Lehrer und sagte, er hoffe, Dich eines Tages als Tochter im Tempel willkommen zu heißen, und mich nannte er Sohn, was er zuvor nie gesagt hatte, und er war mir herzlicher zugetan denn je."

"Arbeitstag 1910... Ich fühlte mich so emporgehoben, als der Lehrer sagte, sie hofften auch Dich als Tochter des Tempels willkommen zu heißen, und dies soll mein höchster Wunsch sein, den Tag zu erleben, wann wir zusammen dort stehen und den Segen des Bruders empfangen."

"12. November 1910... Unsere Freunde haben gesagt, die Kirche bestätigt autoritativ, daß ich ein treuer, frommer Christ bin, und ich sagte nicht ein einziges Wort, das nicht mit Aussprüchen aus der Bibel belegt war, und es war gleichwohl nicht mehr als das, was ich immer tue; denn unsere Lehre ist zuerst und zuletzt und allezeit christlich."

Ein paar Tage vor dem Dankfest 1910 kehrte Max Heindel nach Los Angeles zu Frau Heindel zurück als ein sehr kranker Mann, der an einem ernstlichen Herzzustand litt. Sie lebten in einer kleinen Hütte in Ocean Park, Californien, wo Max Heindel, auf Kissen gestützt, im Bette den ersten Novizenbrief schrieb. Frau Heindel druckte den Brief mit einer alten Handpresse und gab ihn

in den Umschlägen, die sie im Dezember 1910 geschrieben hatte, zur Post. Etliche zehn Monate hindurch vollzogen sie so in schwieriger Arbeit die Vorbereitung und den Versand der Novizenbriefe. Während dieser Zeit wurde die ROSICRUCIAN FELLOWSHIP von ihnen als "Internationale Vereinigung für christliche Mystik" bezeichnet; das vertraute Kennzeichen wurde in allem angewandt. Sie stellten den Grundsatz auf: "A Sane Mind, a Soft Heart, and a Sound Body", ein urteilsfähiger Verstand, ein fühlendes Herz und ein gesunder Körper.

Oft sowohl mündlich als auch in seinen Briefen und in seinem Werk berief sich Max Heindel auf Augusta Foss als seine "liebe Gefährtin beim Werk". Bei einer Gelegenheit schrieb er von der riesenhaften Unternehmung der Aufgabe, die Lehren bekanntzugeben, und wie unzulänglich Frau Heindel und er waren, und sagte: "Wir haben um Hilfe gebetet und gebetet, aber wenn wir zurückblicken, können wir sehen, welche Lektionen wir in den Mühseligkeiten gelernt haben."

"Was der Mensch gelernt hat, kann der Mensch tun. Frau Heindel und ich erwarben unser Wissen auf diesem Gebiete nicht ohne Anstrengung. Wir wissen hart dafür arbeiten. Und auch andere, die ebenso hart wie wir und um desselben geistigen Ideals willen gearbeitet haben, nämlich um der Menschheit zu helfen und sie emporzuheben, finden eine Erlöschung, die jenen, welche auf materielle Belohnungen des Lebens schauen, nicht gegeben wird."

1911 wurde durch Herrn und Frau Heindel das Hauptquartier erworben, das Herr Heindel "Mount Ecclesia", den Berg der Kirche, nannte. Frau Heindel verkaufte ihre verschiedenen Grundstücke und verwendete dieses Geld freudig zur Errichtung von Gebäuden auf Mount Ecclesia. Trotz vieler Widerwärtigkeiten setzten Max Heindel und seine Gefährtin ihre Bemühungen, die Rosenkreuzerlehren festzulegen, fort. Mit ihrer Hilfe schrieb Max Heindel die Briefe und Lektionen für Studenten und Novizen. Frau Heindel war als Geheimsekretärin tätig und arbeitete mit ihm in jedem Betracht, der sich beim Werk als notwendig ergab.

Im Dezember 1918 entschieden sich Herr und Frau Heindel, eine Körperschaft aufzustellen, die als Bevollmächtigte für das Eigentum und den Schutz von Mount Ecclesia wirken sollte. Im Januar 1913 wurden die Satzungen der Verbindung von Herrn und Frau Heindel, die die alleinigen Eigentümer in Verbindung mit der teilhabenden ROSICRUCIAN FELLOWSHIP waren, und von drei anderen, Fremden, die mit dem angestellten Rechtsanwalt befreundet und von ihm zu diesem Zweck nach Mount Ecclesia mitgeführt worden waren, unterzeichnet.

Aus "Teachings of an Initiate" ("Lehren eines Eingeweihten"), Unser Werk in der Welt, Seite 150. "Als wir in den Tempel eintraten, wurde einige Zeit einem Gespräch allein mit meinem Lehrer gewidmet, und hierin skizzierte er das Werk der Fellowship, wie die Brüder es durchgeführt haben wollten. Der Grundton von allem war, sich so weit wie möglich des Organisierens zu enthalten oder wenigstens die Organisation so lose zu fassen, wie wir könnten. Es wurde darauf hingewiesen, daß es der Plan des Rosenkreuzer Ordens ist, die Individualität und das Selbstvertrauen zu pflügen, daß aber dieser Plan in dem Maße vereitelt wird, wie der

freie Wille des Mitgliedes dazwischen kommt - sobald dadurch Stellung und Macht geschaffen wird, die menschlicher Eitelkeit willfahren mag - auch wenn zu Beginn die Absicht noch so gut ist. Vorschriften und Ortsstatuten sind Beschränkungen, und darum sollten ihrer so wenige wie möglich sein. Der Lehrer selbst dachte, es würde möglich sein, ganz ohne solche weiterzukommen.

Bis zum 6. Januar 1919, als Max Heindel starb, führen Herr und Frau Heindel fort, mit Hilfe einiger treuer Novizen alle esoterischen Tätigkeiten der ROSICRUCIAN FELLOWSHIP zu leiten; sie änderten dabei den Namen ROSICRUCIAN FELLOWSHIP an, den Max Heindel 1908 festgelegt hatte, das Emblem, das Kennzeichen und das Motto.

Seit Januar 1919 hat Frau Heindel mit Hilfe von Novizen weiterhin die esoterischen Tätigkeiten in derselben Weise geführt, wie es durch Max Heindel und sie festgelegt war.

Sich der Versuchung zu persönlicher Macht ergebend, versuchten 1943 unglücklicherweise einige irreführte Novizen zu herrschen und die esoterischen Amtsverrichtungen der Rosenkreuzerphilosophie zu übernehmen und alles Besitztum im Namen der weltlichen Körperschaft als ihr eigen zu beanspruchen. Die Umstände waren derart, daß Frau Heindel, unterstützt von einer Gruppe treuer Novizen, es für notwendig erachtete, die Novizen frei im Großen unter den kalifornischen Kirchengesetzen zu organisieren, um ihre Rechte als Mitglieder in der Führung der esoterischen Tätigkeiten zu schützen und zum Schutz ihrer Rechte, die Besitztümer für das esoterische Werk zu benutzen. Eine demokratische Form der Kirchenführung (Church government) wurde festgelegt.

Aus den "Echoes", 10. Oktober 1913, Auszug aus Max Heindels Botschaft zur Eröffnung des zweiten Schul-Lehrganges: "Deshalb soll niemand Herrn und Frau Heindel auf eine Säule (pedestal) stellen; sie gehören nicht dorthin und haben keinen Vorrang vor irgend einem andern. Alle haben die gleiche Gelegenheit zum Dienste, und im Dienst liegt der einzige wahre Weg zur Größe. Denn mögen wir noch so wirksam dienen - falls wir in unserem Dienste stolz sind, ist die Selbstverherrlichung unser einziger Lohn... Wir sollten keine andere Führerschaft als Christus anerkennen, selbst nicht die Führerschaft der Älteren Brüder; denn sie führen und leiten nicht, sondern kommen nur, um als Freunde zu berichten; und wir arbeiten unermüdlich, um die Steine des Anstoßes vom Wege des Volkes hinwegzuheben. Dies kann am besten getan werden, indem die Hände der beiden Führer in die Höhe gehalten werden, damit wir Kraft gewinnen mögen, beim Werke der Älteren Brüder zu dienen."

Aus den "Lehren eines Eingeweihten", Unser Werk in der Welt, Seite 155; Herr Heindel sagt: "Und Frau Heindel ist mit mir in diesem wie in allem anderen."

In "Unser Werk in der Welt", Juli 1912 (verwendet als monatliche Lektion), sagt Max Heindel: "...Mit den gegenwärtigen Erleichterungen können wir auf dem Gebiete der Heilung nicht mehr tun, als wir zu tun im Begriffe sind. Frau Heindel und ich haben nur vier Hände, und sie sind auf das äußerste belastet."

Eine machtvolle Schar geistiger Helfer steht hinter uns, aber wir sind der Brennpunkt, durch welchen die körperliche Berührung erfolgt, und die physische Hilfe ist dringend erforderlich, Leute von wirklicher Fähigkeit, um das Werk fortzuführen."

Die Zukunft des Werkes liegt in eurer Obhut, und nur eure Anstrengungen und Selbstaufopferung wird die "Internationale Vereinigung für christliche Mystik", die wahre ROSICRUCIAN FELLOWSHIP, verewigen. Die gewaltige auf diese Weise erzeugte Macht wird unsere geliebten Lehren weitertragen in die ganze Welt.

Mein lieber, lieber Freund, du kannst nun ungefähr verstehen, warum ich, Frau Heindel, der eine so große Verantwortung überlassen war, mich durch diese Botschaft versichern mußte, daß dieses Große Werk nach meinem Tode die Bestimmung erfüllen wird, die ihm durch den Lehrer und Max Heindel vorgesehen ist. es ist meine wohlüberlegte und sorgsame Entscheidung, daß die ununterbrochene Fortsetzung aller Zweige der esoterischen Tätigkeiten mit Sicherheit nur den Novizen und Jüngern anvertraut werden kann, die durch ihre gewählten Vertreter alle wesentliche Arbeit des Hauptquartiers und der Zentralstellen in aller Welt vollziehen.

Ich habe ernannt und ernenne nun Herrn Georg Schwenk, Fräulein Joice Lunsford, Frau Helen Cash, Herrn Frank Bowman und Richter James R. Armstrong zu helfen, Beistand zu leisten und zu berichten und - eure Wahl der Vertreter nach demokratischer Methode ergänzend - das Werk des Hauptquartiers zu führen und fortzusetzen, diese Philosophie wie ehemals hinaussendend. Nachdrücklich rufe ich alle Studenten auf, ihre esoterischen Studien und ihren frommen Eifer unter der Führung der oben genannten Vertreter der Novizen fortzusetzen, damit diese Studenten zu ihrer Zeit die Verantwortlichkeit für die Verbreitung unserer geliebten Lehren teilen mögen.

die Eurige in der Gemeinschaft.

gez. Frau Max Heindel
Augusta Foss Heindel

handschriftlich:

Ich bereitete den obenstehenden Brief im ganzen vor und stattete ihn in allen Einzelheiten aus, die wesentlich sind und unter meiner Leitung geordnet wurden.

Frau Max Heindel, 29. Januar 1948.

Aus den "Echoes from Mt. Ecclesia", Juni 1949

(Übersetzung)

Das Hinscheiden einer großen Seele

Am Montagnachmittag, 9. Mai 1949, ging in ihrem 85. Lebensjahre unsere liebe Führerin Frau Max Heindel hinüber, um für die vielen Jahre ihres treuen, selbstlosen Dienstes für unsere Gemeinschaft den Lohn zu empfangen.

Mehr als vierzig Jahre hindurch hatte diese tapfere Seele jeden Gedanken und jede Tat der Förderung unserer Lehre gewidmet. Wir, die sie zurückgelassen hat, können nicht aus

selbstischen Gründen ihre Befreiung aus einem durch jahrelange Schmerzen-gebrochenen Körper beklagen, obgleich wir den weisen Rat, das herzliche Gefühl, den unnachgiebigen Mut unserer lieben "Mutter" Heindel schmerzlich vermissen.

Alle von uns, die durch die Berührung mit unserer wundervollen Lehre gesegnet sind, für deren Übermittlung an uns Herr und Frau Heindel buchstäblich ihr Leben gegeben haben, tragen jetzt eine gewaltige Verantwortung, das große Werk fortzusetzen, dem sie so würdig den Weg gebahnt haben.

Die von Frau Max Heindel auserwählten Novizen und Jünger, die in den letzten Jahren das Werk unter ihrer Leitung getragen haben, werden es fortführen wie bisher.

Kein angemessener Dankeszoll kann ihr für ihre große Hingabe erstattet werden, als daß ein jeder von uns sich von neuem dem Dienste der Menschheit durch die Rosenkreuzerlehren widmet.

Bericht über unsere
J o h a n n i s t a g u n g
am 25./26. Juni 1949 in Darmstadt

Samstag, 25. Juni, 16 Uhr: Eröffnung der Tagung im Saal 202 der Technischen Hochschule.

1. Begrüßung sowie Worte des Gedächtnisses für die Gattin des Gründers unserer Gemeinschaft, Frau Heindel, die am 9. Mai auf Mt. Ecclesia verstorben und am 16. Mai nach der Einäscherung beigesetzt worden ist.
2. Musikstück: Erster Satz der Sonate in F-Dur für Geige und Klavier von Händel.
3. Worte des Gedenkens und Vorlesen amerikanischer Zeitungsberichte über Frau Heindel.
4. Musikstück: Dritter Satz der genannten Sonate.
5. Vortrag von Frau Sieben/Dortmund; dieses
I. R e f e r a t erläuterte das Thema: "Die Bedeutung der Astrologie für die Krankheitsursache" mit Horoskopbeispielen.
6. Musikstück: Romanze in F-Dur für Geige und Klavier von Beethoven.
7. Vortrag von Frd. Dr. med. Schmidt/Efm. Das Thema dieses
II. R e f e r a t s war: "Kann man auch bei nicht vorliegenden Horoskop zu einer astrologischen Krankheitsdiagnose kommen?"
8. Debatte über die beiden Vorträge.

Zum Schluß wurden Schriften gegen die Vivisektion verteilt, die uns von Schweizer "Freunden kostenlos überlassen worden waren, denen wir auch an dieser Stelle herzlichst danken.

20,15 Uhr: Musikalische Feierstunde im Sinne des Heilungsdienstes (Saal 202 der Technischen Hochschule). Das Programm lautete
Choralmelodie: "So nimm denn meine Hände"
2. Satz aus der Sonate opus 90 von Beethoven
Variationen über ein Kinderlied, von Mozart
2. Satz aus der Sonate K. Verz. 330 v. Mozart
Gedicht: "Die Sterntaler Lise"

Bagatellen op. 33 Beethoven
Volkslied: "Guten Abend, gut Nacht"
Gedicht: "Christus, du bist uns erschienen"
2. Satz aus der Sonate Appassionata, v. Beethoven
Volkslied: "Die Blümlein, die schlafen".

Dieser Abend, ausgeführt von unserer Mitarbeiterin und Künstlerin Frau Agnes, wurde uns ein überzeugendes Beispiel dafür, daß es möglich ist, durch die Musik in hohem Grade Schwingungen zu erzeugen, die alle Anwesenden in ihren Bann ziehen und nachhaltige Wirkungen auf die seelischen und körperlichen Zustände der Hörer auslösen. Auch bei den Veranstaltungen am Nachmittag und am Sonntagvormittag wirkte sie mit und trug durch die Klavierbegleitung das seelenvolle und künstlerisch tonschöne Geigenspiel unseres Freundes Dr. Czibulinski. Beiden Künstlern sei auch an dieser Stelle für die Mitwirkung bei unseren Feierstunden herzlichst gedankt.

Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr: Unsere Vorstandswahl, die uns gesetzlich vorgeschrieben ist, wurde mit dem "Largo" v. Händel eingeleitet. Sodann wurde der Tempeldienst verlesen. Den Ausklang bildete das "Air" v. Joh. Seb. Bach.

Zum Gedächtnis Goethes anlässlich des Goethe-Gedenkjahres hörten wir das
III. Referat; Frau Agnes sprach über "Das offenbare Geheimnis" und trug einige Gedichte von Goethe vor.

Protokoll zu der Vorstandswahl:

Die Vorstandswahl durch Frd. Gustav Rost aus Hamburg geleitet. Er schickte der Wahl einen Rückblick auf die Zeit der Anfänge der Zentralstelle der Rosenkreuzer-Gemeinschaft in Deutschland voraus und gedachte bei dieser Gelegenheit mit besonderem Nachdruck der Verdienste unseres Freundes Petzold, der sich mit aller Kraft dem Dienste des Werkes widmete und insbesondere wegen seiner Kriegsdienstverweigerung (er hielt auch in dieser Hinsicht an seiner idealistischen Überzeugung fest) große Gefahren auf sich nahm. Frd. Rost sprach im Namen der Gemeinschaft den herzlichsten Dank an Frd. Hugo Petzold aus, der leider an der Tagung nicht teilnehmen konnte.

Außerdem richtete Frd. Rost die Grüße der Hamburger Ortsgruppe aus, die von der Gemeinschaft ebenso herzlich erwidert wurden.

Mit der Einleitung zur eigentlichen Wahl verkündete Frd. Rost, daß Frd. Vollmer den Wunsch geäußert hat, sein Amt als Vorsitzender der Gemeinschaft niederzulegen. Es ergab sich dadurch die Notwendigkeit, einen neuen Vorsitzenden für die Gemeinschaft zu wählen, der vor allem nach außen hin die Gemeinschaft rechtlich zu vertreten hat. Für etwa eintretende Fälle hat es sich als notwendig erwiesen, auch einen Schriftführer zu wählen, der ebenfalls berechtigt ist, die Rechte der Gemeinschaft wahrzunehmen und erforderliche Unterschriften zu leisten. Der letztere Beschluß machte eine Neuformulierung des § 7 unserer Statuten notwendig.

Frd. Rost verlas zunächst die bisherigen Satzungen, wie sie beim Amtsgericht in Darmstadt hinterlegt sind und am 8.2.1948 durch Mitgliederversammlung genehmigt wurden, sodann den § 7 in neuer Fassung. Durch Probe und Gegenprobe wurde die neue Fassung des § 7 von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Sodann bat Frd. Rost um Vorschläge für den 1. Vorsitzenden. Es wurde von mehreren Seiten Frd. Daum, Seeheim, genannt, der durch Probe und Gegenprobe einstimmig gewählt worden ist.

Für das Amt des Schriftführers wurde Frd. Streuber, Darmstadt, vorgeschlagen und einstimmig gewählt, wie ebenfalls durch Probe und Gegenprobe klar erwiesen wurde.

Frd. Daum nahm ebenso wie Frd. Streuber die Wahl ohne Vorbehalt an.

Frd. Rost fuhr fort: "Unsere Zentralstelle wurde bisher mit dem größten und hingebungsvollsten Eifer geführt, dessen Ausstrahlungen über ganz Deutschland und weit darüber hinaus spürbar sind; wir alle fühlen es und wollen unsere gesamte Kraft einsetzen, damit unsere Gemeinschaft wachsen kann und unsere Freunde in der Zentralstelle fühlen, daß wir alle in ganz Deutschland mitarbeiten."

Frd. Pöschl, unser bisheriger Kassenwart, wohnhaft in Frankfurt am Main, machte den Vorschlag, ihn seines Amtes zu entheben und an seiner Stelle einen in Darmstadt ansässigen Nachfolger mit den Kassengeschäften zu betrauen. Frd. Arnold Nischke, Bensheim, erklärte sich bereit, das Amt des Kassierers zu übernehmen. Als Kassenprüfer wurden Freundin Maria Dehlinger, Ueberau, und Frd. Dr. Alfred Czibulinski, Jagenheim, vorgeschlagen und mit diesem Amt betraut.

Frd. Rost sprach Frd. Vollmer den Dank für die von ihm geleistete Arbeit im Dienste der Gemeinschaft aus. Frd. Vollmer verbleibt weiter im Kreise der fünf beratenden Freunde, zusammen mit den Freunden Daum, unserem nunmehrigen ersten Vorsitzenden, Nischke, Pöschl und Streuber.

Nach dem Abschluß der Vorstandswahl folgte das

IV. R e f e r a t; unser Freund Herr Dr. med. Schmidt sprach über das Thema: "Gallenspülung als biologische Heilmethode". Außerdem ging er noch auf Einzelheiten aus dem Vortrage von Frau Sieben ein und erwähnte besonders die Einflüsse des Planeten Saturn im Zeichen Jungfrau. Herr Dr. Schmidt streifte beiläufig ein Kriegserlebnis: Er hatte damals ein Lager mit 70 000 deutschen Soldaten zu betreuen, die unter den unwürdigsten Umständen zusammengepfercht waren; diese 70 000 werden wohl nie erfahren, daß sie ihr Leben dem mutigen Bekenntnis des Arztes zur Rosenkreuzergemeinschaft zu verdanken haben. Nach dem Vortrag fand noch eine rege Aussprache über beide Themen statt, die den Teilnehmern viele weitere Anregungen gab.

Sonntag, 26. Juni, 15 Uhr: Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen fand eine allgemeine Aussprache statt, bei der folgende Punkte festgelegt wurden:

1. Das Mitteilungsblatt "D a s R o s e n k r e u z" soll weiter wie bisher erscheinen.
2. Die Gestaltung der O r t s g r u p p e n a r b e i t richtet sich nach den örtlich gegebenen Verhältnissen, kann wie z.B. in Ffm. in der Wohnung begonnen und wie z.B. in Hamburg in gemieteten Räumen weitergeführt werden.
3. Es wurde auf die Wichtigkeit des "E i n f ü h r u n g s k u r s u s" in die Rosenkreuzer-Philosophie" aufmerksam gemacht und aus-

drücklich betont, daß der Einführungskursus das Fundament für die Weltanschauung der Rosenkreuzer und außerdem ein Prüfstein für den Rosenkreuzerschüler selber ist. Wer diesen Kursus für überflüssig ansieht, schließt sich von allen weiteren Kursen und von den persönlichen Belehrungen aus. Daher ist es dringend erforderlich, daß alle Kursteilnehmer der deutschen Zentralstelle gemeldet und von dort aus unserem Hauptquartier in Kalifornien gemeldet werden.

4. Die monatlichen astrologischen Beiträge in unserem Mitteilungsblatt sollen weiter in ähnlicher Form wie bisher gebracht werden und wurden insbesondere durch Herrn Dr. Schmidt befürwortet.

5. Die Aufsätze von Max Heindel sollen weiterhin ihren Ehrenplatz im Mitteilungsblatt finden.

Um 18 Uhr war die Aussprache beendet.

Der Gesamteindruck unserer Johannistagung war recht harmonisch; denn sie war ein lebendiges Beispiel des Dreiklanges:

"Religion, Wissenschaft und Kunst".

Mitteilungen der Zentralstelle

Wir freuen uns darüber, daß die Leiterin einer Ortsgruppe uns geschrieben hat: "Im nächsten Jahr kommen wir nicht mehr mit dem Personenauto, sondern mit einem Lastauto, damit alle unsere Freunde an der Tagung teilnehmen können."

1. Unsere Tagung brachte eine derartige Fülle von Problemen und Aussprachen ganz besonders in Bezug auf die Erkenntnis der Krankheitsursachen und der Krankenheilung, daß wir gerne den Vorschlag aufgreifen, eine "Heilungsgruppe" zu bilden und für sie eine besondere Tagung anzuberaumen. Dabei wurde angeregt, als Zeitpunkt für diese Zusammenkunft Samstag/Sonntag, den 24./25. September zu wählen. Eine rege tätige Beteiligung von Ärzten und Heilpraktikern ist erwünscht, doch können auch alle übrigen ernsthaften Rosenkreuzerschüler teilnehmen, da diese Tagung einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Wir bitten alle Freunde, die an der Tagung der Heilungsgruppe teilnehmen wollen, sich frühzeitig anzumelden. Ferner bitten wir um Vorschläge für Referate und um Äußerung von Wünschen auf dem Gebiete der Heilkunde.

2. Wir bitten unsere Freunde herzlichst um Entschuldigung, wenn ein Teil der Post liegenbleiben mußte; der Letzte Wille von Frau Heindel und das "Echo" wurde uns aus dem Hauptquartier mit der Bitte um Übersetzung und Versand an alle unsere deutschen Freunde zugeschickt. Die Arbeit der Übersetzung und Vervielfältigung haben wir aus finanziellen Gründen selber übernommen, dadurch ist so mancher Brief, der längst beantwortet sein mußte, zurückgestellt worden.

3. Mangels geldlicher Mittel sehen wir uns bezwungen, wegen der Lieferung dieser Blätter eine Nummer unseres Mitteilungsblattes ausfallen zu lassen. Die nächste Nr. des Mitteilungsblattes, die sämtliche Referate der Johannistagung enthalten wird, können wir voraussichtlich im August verschicken und hoffen, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Pressegesetzes die bisherigen Beschränkungen wegfallen und wir, soweit es unsere Mittel erlauben, wieder regelmäßige Lieferungen tätigen können.

4. Wir haben mit dankbarer Freude feststellen können, daß die Schriftleitung des "Vegetarischen Universums" unsere Bewegung aufmerksam verfolgt und durch entsprechende Notizen unterstützt. Diese Zeitung bringt eine Fülle von Beiträgen führender Persönlichkeiten aus dem Bereich der neuzeitlichen Lebensweise und Ernährung und vieler anderer Wissensgebiete, die auch unsere Freunde lebhaft interessieren dürften. Wer die von unseren Schweizer Freunden herausgegebenen Schriften gegen die Vivisektion liest (die wir übrigens einzelnen Ortsgruppen noch zusenden werden), kann nicht länger achtlos an den Leiden vorbeigehen, denen die Tierwelt infolge der Gedanken- und Gefühllosigkeit der meisten Menschen ausgesetzt ist; die gleiche Gefühllosigkeit kommt zum Ausdruck, wenn z.B. Schweine oder Kaninchen, auf engstem, gesundheitswidrigen Raum zusammengepfercht, fettgemästet werden, bis diese "lieben Tierchen" endlich abgeschlachtet werden. Ganz unwillkürlich denkt man hier an die Kindesmäst im Märchen von "Hänsel und Gretel"... Der Rosenkreuzerschüler ist kein Fanatiker auf irgend einem Gebiet, darf es nicht sein, vielmehr zeigt ihm die tiefere Erkenntnis der Zusammenhänge den Weg, den er zu gehen hat, und dafür kann ihm das "Vegetarische Universum" viele praktische Hinweise geben.

5. Wir haben bisher unsere D a n k k ä r t c h e n für die eingegangenen Geldbeträge der Einfachheit halber immer mit dem Mitteilungsblatt versandt. Obgleich einzelne Freunde uns geschrieben haben, eine Bestätigung wäre nicht erforderlich, so legen wir doch größten Wert darauf, daß nach wie vor alle eingegangenen Geldbeträge nicht nur sorgfältigst verbucht, sondern auch durch Quittung unseren Freunden bestätigt werden. Die Freunde, welche keine Quittung für eingezahlte Geldbeträge erhalten haben, bitten wir um entsprechende Mitteilung, damit wir feststellen können, ob der bisherige Weg des Versands unserer Dankkärtchen sich bewährt.

6. Zum Schluß bitten wir alle unsere Freunde, sich im Monat August nur in dringenden Fällen an uns zu wenden.

ROSENKREUZER-GEMEINSCHAFT

Darmstadt-Mittelstraße

© DARMSTADT-POSTFACH

WAERLANDS MONATS-MAGAZIN

erscheint ab Oktober 1950. Es wird nun alle die vielen Wünsche befriedigen können, die ständig an uns herangetragen wurden. Die Zeitschrift ist von Waerland dazu bestimmt worden, sein Gedankengut im umfassenden Sinne kompromißlos zu vertreten. Nur dann — unverwässert — wird es seinen vollen Segen entfalten können.

Aus dem Inhalt des ersten Heftes:

Geleitworte von Are Waerland
Das große Experiment
Die Tragödie des weißen Mannes
Die sieben Pfeiler der Gesundheit
Die Bedeutung des Wassertrinkens
Die Waerlandkost
Übergangsschwierigkeiten
Unheilbar — und doch durch Waerland geheilt!
Die schwedische Waerlandbewegung

Format Din A 4 mit zweifarbigem Umschlag

Mindestumfang 24 Seiten

Preis des Einzelheftes DM 0.60

Bei Festbezug erfolgt portofreie Zusendung

WAERLAND-VERLAG

HAMBURG-Rahlstedt

Postschließfach 47

Postscheckkonto Hamburg 10 377

N. B. Sparen ist nicht die schlechteste Tugend. Deshalb empfehlen wir die Bestellung auf dem Abschnitt der beiliegenden Zahlkarte vorzunehmen. Wer ein eigenes Postscheckkonto hat, spart durch Bestellung auf dem Überweisungsabschnitt jegliches Porto. — Sonst kann die ebenfalls beiliegende Bestellpostkarte zur Not auch unfrankiert in den Postkasten geworfen werden.

ARE WAERLAND SAGT

uns in schlichter und eindrucksvoller Form, daß wir an unserer Zivilisation zugrunde gehen müssen, wenn wir nicht den Weg der Umkehr wählen. Dieser bedeutende Ernährungsphysiologe und vielfache Ehrendoktor verkündet keine graue Theorie. Er lebt sein System selbst mit ganz erstaunlichem Erfolg vor. 74 Jahre alt, strömt er Lebensfrische und kraftvolle Gesundheit aus. In vielen Ländern, vor allem in seiner Heimat Schweden, hat er in den letzten beiden Jahrzehnten Zehntausende aus unheilvollem Siechtum erlöst und ihnen die Gesundheit wiedergegeben. Das ist die beste Bestätigung für seinen Leitsatz: **WIR HABEN ES NICHT MIT KRANKHEITEN ZU TUN, SONDERN MIT FEHLERN IN DER LEBENSFÜHRUNG! SCHAFFT SIE AB UND**

DIE KRANKHEITEN WERDEN VERSCHWINDEN

In Schweden ist schon eine große Volksbewegung entstanden. In vielen anderen Ländern ist der Name WAERLAND zu einem Begriff geworden. In Deutschland hat WAERLAND erst einige Vorträge gehalten. Obwohl seine Schriften erst nach und nach in deutscher Sprache erscheinen können, ist schon eine immer deutlicher wahrnehmbare Regung im Volk zu erkennen, möglichst viel von WAERLAND und seinem System zu erfahren, um das eigene Leben danach auszurichten.

DESHALB LESEN ALLE

gern Berichte über ihn, über sein Werk und seine Heilerfolge. Ärzte, Heilpraktiker, Gesunde und Kranke bekunden ein steigendes Interesse. Weil Are WAERLAND uns Deutschen helfen will, hat er sich entschlossen, ab Oktober 1950 für Deutschland eine eigene Monatszeitschrift herauszugeben. Sie wird den Weg aufzeigen, wie jeder Einzelne seine Krankheiten verlieren und immer freier, frischer und gesünder werden kann. Heilungsberichte von unheilbaren Kranken werden ständig erneute Beweise erbringen und den Kranken Richtschnur sein können. So ist vielen Menschen Hilfe und Rettung zu bringen. Es kann aber auch das Fundament für eine neue und gesündere Generation gelegt werden. Dann wird die biologische Kraft unseres Volkes immer mehr wachsen und uns zu größeren Leistungen befähigen, zum Segen aller. Weil viele Menschen diese Dinge erfahren, warten sie schon sehnsüchtig auf das Erscheinen der ersten Nummer von

WAERLANDS MONATS-MAGAZIN

Ich erkläre mich bereit, das "Mitteilungsblatt" regelmäßig
für Freund(e) zu beziehen und ihm (ihnen) jeweils als ver-
schlossenen B r i e f zu übersenden. Ich bitte daher, mir
jeweils Nrn. des "Mitteilungsblattes" als Drucksache
auf meine Kosten zu schicken und mir umgehend die Anschrift(en)
von Freunde(n) anzugeben.

Datum

Name

Anschrift

An die Rosenkreuzergemeinschaft, deutsche Zentralstelle
Seeheim a.d.Bergstr.

Ich bestelle hiermit zunächst Teil I der "Weltanschauung der Rosenkreuzer" von Max Heindel; wie im Mitteilungsblatt Mai-Juni 51 angegeben, handelt es sich dabei um 6 Monatslieferungen von je 20 Seiten (Vervielfältigungen, die sich zum Einbinden eignen).

Ich zahle für jede Monatslieferung DM 0.40,
außerdem übernehme ich die Versandkosten,
ich sende postfertige Umschläge ein,
ich zahle den Betrag für Lieferungen im voraus in bar .. auf
Postscheckkonto Frankf.a.M. Nr. 709 71,
ich bitte, den Betrag für die 6 Monatslieferungen samt Versandkosten
von dem Betrag abzurechnen, den ich im voraus für den Bezug des
Buches: "Die W.A.d.Ros." eingezahlt habe.

(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

Datum

Name

Anschrift

Liebe Geistfreunde und Brüder!

Nehmen Sie bitte diese Schrift mit freundlichem Herzen auf. Sie ist ein Beitrag für die Verständigung zwischen Menschen und Geistgesellschaften, die guten Willens sind. Eine Wille ohne T A T ist aber wertlos. Deswegen soll diese Schrift auch ein Appell sein zur Tat eines gemeinsamen Zusammenschlusses zu einem Collegium ad spiritum sanctum unter allen Völkern und Menschen.

Wir werden Ihnen Dank wissen, wenn Sie uns Ihre Bereitschaft schriftlich erklären würden, diesem iniversellen Institut beizutreten.

Mit allen guten Wünschen für den tiefsten Frieden
zeichnet:

aufrichtigst und brüderlich:



*Philippine
Legid. Hierarch R+*

Um den Geist des Ordens kennen zu lernen, bestelle ich folgende Bücher:

Bestellschein für

- Stück **Brevier der Einsamkeit**
(Briefe an die Brüder) von Eduard Munninger FRC
Privatdruck, 144 Seiten, ohne Porto . . S 15.— (DM 2.50)
- Stück **Licht aus dem Orient**
von J. B. Kerning (Der Mann und sein Werk)
Sonderdruck, ohne Porto S 3.— (DM 0.50)
- Stück **Großes Rosenkreuzer Manifest**
des AAORRAC, Privatdruck, mit Porto S 15.— (DM 2.50)
- Stück **Lotosblüten** (Pansophisches Gebetbuch)
Ein Menschheitsbrevier aus der Geistesgeschichte von 5000
Jahren von Ed. Munninger FRC und Adalbert Jungworth FRC
Privatdruck, in Vorbereitung, ohne Porto S 12.— (DM 2.—)
- Stück **Der heilige Stern**
Eine geisteswissenschaftl. Schrift von Eduard Munninger FRC
(auf Subskription), mit Abbildungen S 20.— (DM 3.50)

Betrag folgt 1) zugleich in Briefmarken (österr. oder westdeutschen Marken)
2) mit Nachnahme
3) mit Erlagschein nach Empfang

Adresse bitte in Druck- oder Maschinschrift!

....., am 1954

.....
Adresse

.....
Unterschrift

Aufnahme-Bewerbung

an AAORRAC, Burg Krämpelstein, Post Esternberg, Oberösterreich

Familienname Vorname

geboren am Land

relig. Bekenntnis Nationalität

Familienstand Kinder

Beruf Titel

Wohnort Post

Straße Land (Staat)

Bejahen Sie die Existenz Gottes?

Es ist mein ernster Wunsch, Mitglied des AAORRAC zu werden.
Ich will in seine Sch ü l e r s c h a f t aufgenommen werden.

Bisherige Zugehörigkeit zu einer esoterischen Gesellschaft?

.....

Die Gründe für meine Aufnahmswerbung gebe ich auf einem eigenen Beiblatt an, ebenso meine besonderen Wünsche, mein bisheriges Studium und meine Tätigkeit auf dem Gebiete der Esoterik (Mystik, Parapsychologie u. a.)

Ich bin bereit, einen monatlichen Beitrag von S 15.— (DM 2.50) zu zahlen und eine Beitrittsgebühr von S 20.— (DM 3.50).

Ich weiß, daß die Lehrbriefe Eigentum des Ordens stets bleiben und von mir nur persönlich benützt werden dürfen und streng vertraulich behandelt werden.

Mit dem Beitritt zu AAORRAC verbindet sich auch zugleich die Mitgliedschaft zur PWF.

Ich wünsche vorerst nur Einzelmitglied der PWF zu werden. (In diesem Falle hier rot unterstreichen.)

(Dem Antrag ist Lichtbild beizuschließen!)

....., am

Unterschrift

GROSSES
ROSENKREUZER
MANIFEST



AAORRAC
(DER ALTE ORDEN VOM ROSENKREUZ)



ROSE +
ROSENKREUZER
MANIFEST



ROSE +
ROSENKREUZER
MANIFEST

Im Selbstverlage des Verfassers
Gesamtherstellung: Druckerei Moritz Stadler,
Villach/Austria

Titelbild: Gaby Beppler, Wien
Copyright by Eduard Munninger 1954

Die nämliche Sache, die wir jetzt die christliche Religion nennen, bestand schon zu Urväterzeiten und fehlte nie seit den Anfängen der menschlichen Rasse bis zum Kommen von Christus im Fleische, von welchem Zeitpunkte an man begann, die wahre Religion, die schon bestand, die christliche zu nennen.

Hl. Augustinus

Retract, I, XIII, 3

Eine Botschaft

**zur Schaffung klarer Fronten im Geistesleben auf
dem Gebiete der Esoterik, des Okkultismus
und der Mystik**

Diese Botschaft war ursprünglich nur für einen ganz kleinen Kreis bestimmt, welcher dieselbe Richtung in der Geisteswissenschaft verfolgt, d. h. sich nicht mit leeren Theorien und Äußerlichkeiten begnügt, sondern auf dem Wege der Tat selber das geheimnisvolle Gebiet der Mystik und Geisteswissenschaft, zu welchem es keinen anderen Eingang gibt, als das Tor derjenigen Selbsterkenntnis, welches als die selbstlose Liebe und Selbstüberwindung bezeichnet wird, zu betreten.

Für diejenigen, welche die Gegenwart einer geistigen Kraft in sich selbst nicht empfinden, von einem höheren, als dem erdgebundenen Dasein nichts wissen wollen, den Glauben an ein höheres ICH und dessen Unsterblichkeit als einen Aberglauben verwerfen, das Vorhandensein eines geistigen Selbstbewußtseins als nicht „wissenschaftlich“ bewiesen leugnen und, mit vom Lichte

abgewandten Gesichte im Staube liegend, den Staub anbeten und das Licht, das sie nicht kennen, verachten, wird diese Botschaft nicht geschrieben.

Ebenso werden diejenigen kein Interesse an dem Inhalte finden, welche glauben, daß die Geisteswissenschaft darin bestehe, sich über Spukgeschichten zu unterhalten oder sich über die Möglichkeit metaphysischer Phänomene oder deren Ursachen mit den Philosophen zu streiten. Zu glauben, daß diese oder jene Begebenheit auf Betrugerei, Taschenspielererei oder auf Gesetzen, die wir nicht kennen, beruht, hat mit der Entwicklung unserer eigenen Selbsterkenntnis nichts zu tun, da diese ja nicht vom Glauben, von dieser oder jener Autorität, sondern von unserem eigenen Besitz der Fähigkeit, unsere eigene Natur und deren Kräfte zu erkennen, abhängig ist. Die Menschen sind aber heutzutage so sehr darauf abgerichtet und daran gewöhnt, nach allem anderen zu suchen, als nach ihrem eigenen wahren, unsterblichen Selbst, das doch für sie das wichtigste von allem wäre, daß nur verhältnismäßig wenige es fassen mögen, was man eigentlich unter **Selbsterkenntnis** versteht.

Am allerwenigsten ist aber das Rosenkreuzertum dazu bestimmt, den Ansichten irgend einer Sekte zu huldigen, oder den selbstsüchtigen Bestrebungen von Personen, denen es um die Befriedigung ihrer Eitelkeit, um Gewinn, oder um das äußerliche Ansehen ihrer Körperschaft zu tun ist,

Vorschub zu leisten. Wir erkennen in jedem, der nach der geistigen Erkenntnis der Wahrheit strebt, unseren Mitarbeiter und Begleiter auf dem Wege des Lichtes. Aber wem es bloß um die Befriedigung der Herrschsucht oder des Größenwahns, um das Anhängen an Autoritäten oder Stille der wissenschaftlichen Neugierde, um das Bestreben, in diesen Zeiten der seelischen Not sich in Wahrsagerei oder Geheimniskrämerei durch die Praktiken eines üblen Geschäftsokkultismus und konfusen Offenbarungsokkultismus mit der verbrecherischen Seelenbedrohung von Weltuntergängen und ihrem Appell an die Urangst der Menschen zu tun ist, der mag sich einem „wissenschaftlichen“ Verein, einer „philosophischen“ Gesellschaft, einer Sekte, einem Dogma, einem auf Gewinn und Wahrsagerei beruhenden Zirkel, einem „Unbekannten Oberen im fernen Osten“ (!), einer der vielen pseudookkulten (Rosenkreuzer?)-Gesellschaften, getarnten Esoterischen Trusts, Schulen oder einer Person, anschließen; mit Geisteswissenschaft und schon gar mit **Rosenkreuzertum und PANSOPHIE** im wahren Sinne dieses Wortes hat das nichts zu tun!

In manchen Gesellschaften, Zirkeln und Vereinen verfolgt jeder einzelne seinen eigensüchtigen Zweck, meist am harmlosesten noch, wenn er nur die eigene Illusion ängstlich hütet und pflegt; es existiert bei solchen deshalb weder gar keine einheitliche Grundlage, oder wo eine solche vorhanden ist, ist sie nur eine gemeinsame Illusion

oder eine absichtlich erweckte Täuschung; sei dieselbe nun religiöse Schwärmerei, philosophischer Zeitvertreib oder metaphysische Spekulation; denn in allen diesen Fällen handelt es sich nur um die Befriedigung der selbstsüchtigen Begierden nach eigenem Wohlbefinden, eigenem Wissen und Können, um die Sättigung der Begierde des eigenen Selbst, welches Selbst mit allem, was daraus entspringt, doch nichts anderes als eine fortlaufende Kette von Täuschungen ist.

Der wirkliche Mensch, der zur Selbsterkenntnis gelangt ist, braucht zur „Förderung seines Fortschrittes“ keine „Gesellschaft“ und keinen „Verein“. Er steht auf eigenen Füßen und sucht in nichts anderem Zuflucht, als in der Erkenntnis der Wahrheit. Er verlangt auch nicht darnach, sein eigenes „Wissen“ und Können zu fördern, sondern er weiß, daß gerade jenes „Selbstgefühl“, dessen Stärkung sich die meisten Menschen angelegen sein lassen, im geistigen Fortschritte das größte Hindernis ist, und daß der nach Wahrheit strebende Mensch, weit davon, seinen Egoismus zu kräftigen, vielmehr denselben überwinden muß, um wahres Selbst, das **wahre Selbst**, welches die Gottheit in allem ist, in sich selbst offenbar und zur lebendigen Kraft werden zu lassen.

Diese Erkenntnis der Einheit Gottes in allem, die **Pansophie**, und nicht das bloße Fürwahrhalten von geisteswissenschaftlichen Leh-

ren, ist die einzige Grundlage, welche einer wirklichen Brüderschaft Sicherheit bietet. Diese Grundlage sollte aber nicht eine bloße Theorie sein, sondern sie sollte befestigt werden durch die **Tat**, und diese Tat besteht darin, daß diejenigen, welche zur Erkenntnis des Lichtes, wenn auch nur eines schwachen Strahles desselben, gelangt sind, sich geistig vereinigen sollten, . . . nicht allein um Licht zu verbreiten . . . sondern um die Hindernisse zu überwältigen, welche der Verbreitung des Lichtes hinderlich sind. Werden die Irrtümer überwunden, so verbreitet sich das Licht der Erkenntnis von selbst.

Auf allen Gebieten, und deshalb auch auf dem Gebiete des Geistigen, kann durch einheitliches Zusammenwirken von Wenigen viel mehr geleistet werden, als wenn viele ihre Kräfte zersplittern, indem die einzelnen nach verschiedenen Richtungen streben und sich dabei oft gegenseitig entgegen arbeiten.

Es ergeht daher an alle, denen es darum zu tun ist, nicht nur sich selbst, sondern die ganze Menschheit auf eine höhere Stufe der Erkenntnis zu bringen, und der Welt zu einer höheren und edleren Weltanschauung als der bisherigen zu verhelfen, der **Aufruf, sich im Tempel des heiligen Geistes, im Tempel der Wahrheit zu versammeln** und durch gemeinsame Tat diesem Geiste Ausdruck zu geben; gemeinsam der Hydra des Materialismus in

Form einer festen, freien Geistgemeinschaft, im **AAORRAC**, im **Alten Orden vom Rosenkreuz** zu begegnen! Wo viele zum tatsächlichen Handeln und zur aufrechten geistigen Haltung ernstlich entschlossen sind, da wird auch die äußerliche Form, in welcher dies geschehen kann, nicht verborgen bleiben, weil jede Kraft nach Offenbarung strebt, und sich am Ende selber die zu ihrer Offenbarung nötige Form schafft. Wo aber nur die **Form** und nicht die **Kraft** vorhanden ist, da ist auch die Form nur leerer Schein und fällt über kurz und lang in sich selber zusammen, wie es zu allen Zeiten die Erfahrung bewiesen hat.

Eine freie geistbereite Brüderschaft von Menschen, welche das **Edle** und **Gute** erkennt, könnte außerordentlich viel Edles und Gutes tun; eine Vereinigung von unwissenden Schwärmern, Fanatikern, Geisterklopfern, befangenen philosophischen Spekulant~~n~~ und blinden Nachbetern von Autoritäten, Gesellschaften und Vereinen, die ihre gewinnsüchtige Existenz und Absicht nur unter harmlosen Satzungen verbergen, können nur Schaden bringen, wenngleich sich solche Leute auch hochtrabende Namen geben, sich „Eingeweihte“ nennen, oder sich einbilden es zu sein, indem gerade sie es sind, welche den Neuling, der den Weg zur Freiheit betreten hat, irreleiten und den Menschen in seelischer Not, auf seiner „Flucht ins Irrationae“, ausbeuten oder ihn durch die vor ihm aufgehäuften Irrtümer veranlassen, den Pfad wieder zu verlassen und zu den „Fleischtöpfen

Ägyptens“ im Lande der Finsternis zurückkehren. Dies soll ein Fingerzeig sein, nicht etwa durch diese Botschaft allein, auf die Bildung eines geistwissenschaftlichen „Vereines“ zu warten, wenn auch ein solcher Verein aus gutem Material zusammengesetzt, gute Früchte bringen könnte, sondern, daß jeder, der ein Bruder werden will, im heiligen Rosenkreuze, auch ohne Hilfe von anderen Gutes tun kann und soll, indem er **an der Veredlung seiner Mitmenschen durch die Verbesserung und Veredlung der Weltanschauung** arbeitet. Und dieser Weg steht jedermann offen, der sich mit uns einig weiß in folgenden **Grundsätzen** :

1. Die Existenz eines höheren Wesens in der gesamten Schöpfung, — Gott als das Postulat jeglichen Seins, — anzuerkennen.
2. An der eigenen sittlichen Besserung unermüdlich zu arbeiten, um dadurch soziale Gerechtigkeit und letzten Endes die allgemeine Brüderschaft aller Menschen ohne Unterschied der Religion, der Nation, des Standes und Geschlechtes zu verwirklichen.
Als die Grundlage der sittlichen Besserung ist die Bergpredigt in ihrem vollen Umfange und in ihrer ganzen Strenge anzusehen.
3. Jede ehrliche Überzeugung unbedingt zu achten, auch wenn sie nicht mit den eigenen Anschauungen übereinstimmt, solange diese mit

den moralischen Begriffen der Menschlichkeit und Menschenwürde im Einklang steht, d. h. unbedingte Toleranz zu üben.

4. Jeden geistigen und physischen Müßigang zu meiden und unentwegt nach Wahrheit zu suchen.
5. Die Gesetze des Landes zu achten, in dem wir wohnen.

* * *

In dieser Zeit der seelischen Not, in der durch die bloße Anbetung der Arm- und Beinmuskeln jedes geistige Ideal den Menschen, und der Jugend vor allem, geraubt wurde, in der der dämonische Materialismus sein wehes Golgatha für die Menschheit auftürmt; in der Natur zur Fratze einer entnervten Zivilisation geworden ist, Angst und Furcht die Gemüter der Menschen beherrschen; in der der Okkultismus oft zum Gemeinplatz des Betruges und der List, der Ausbeutung und der Geschäftemacherei geworden ist, **rufen wir alle Geistbereiten zur geistigen Gemeinschaftsarbeit auf, innerhalb des AAORRAC, des Alten Orden vom Rosenkreuz !**

Seid wachsam und stehet offenen Auges im Leben! Lasset den Mahnruf K. v. Eckhartshausers an Euch nicht vorübergehen ohne ihn zu beherzigen :

„Unbekannte Obere hüllen sich in die Maske der Tugend, um ihre eigennützigen Zwecke

zu verbergen; sie verstecken ihre Bosheit unter Hieroglyphen und Symbolen, die sie den Weisen des Altertums gestohlen haben. Das heilige Pentagon der Alten ist zertrümmert, aus den Kindern des Lichts sind Söhne der Finsternis geworden; das Gebäude der Mysterien ist versunken und Schlangen verstecken sich unter den Ruinen.

Nimm die Binde von deinen Augen, zerreiße die Sklavenkette, ergreife die Fackel der Vernunft und durchleuchte die finsternen Gewölbe der Geheimnisse!“

Schließt im AAORRAC, im Alten Orden vom Rosenkreuz, die gemeinsame Front gegen den Materialismus, gegen das entnervende Hasardspiel des Geistes mit Asiatismen, gegen die egozentrischen Zirkeln des Geschäftsokkultismus und seine anonymen Scharlatane, die Mensch und Volk seelisch ins Absurde pervertieren.

Schließt im AAORRAC, im Alten Orden vom Rosenkreuz, die gemeinsame Front für Wahrheit, Ethik, für Ehrfurcht und Würde vor unserem geistigen Urvätererbe!

Schließt die Front zu einem Bekenntnis für Wahrheit, Friede und edles Menschentum im AAORRAC, dem Alten Orden vom Rosenkreuz, als dem globalen Schrittbereiter der Pansophischen Weltföderation!

Legt das Bekenntnis ab zur Parole am Tor zur
neuen Weltenwende für

Gottgläubigkeit, Wahrheit und edles

Menschentum,

daß G. U. S. W. B. U. S.

Burg Krämpelstein.

Medardus FRC.

(Eduard Munninger)

A.A.O.R.R.A.C.

Der alte Orden vom Rosenkreuz

Auf dem traditionellen Boden der alten Rosenkreuzer-Einweihungsstätte der Burg Krämpelstein bestand seit vielen Jahren der hermetische Orden vom „Rosenkreuz“, **O R C**, als eine Gemeinschaft ernster Männer, die den Geist des alten deutschen Rosenkreuzerweistums, die **Pansophia**, im Sinne seines Gründers, Rupert v. Moosheim (1493—1545), pflegte und fortführte.

Als historische Tatsache steht fest, daß sein Begründer der Rosenkreuzer Rupert v. Moosheim (1493—1554) war. Moosheim war einer der bedeutungsvollsten und größten Männer seiner Zeit und der Führer und Begründer der historischen Rosenkreuzergesellschaft überhaupt, in der Männer wie Abt Johannes Trithemius, Johann Georg v. Sabellicus, Paracelsus, Kur-Erzbischof Hermann von Wied, Ambrosius Blaurer, Martin Butzler, Nausea, Julius Pflug, Melancton, Cochlaeus, Thomas Venatorius, Ernst v. Salzburg, Conrad

Mudt, Laurentius Fries, Erasmus v. Rotterdam, Wolfgang Lachner, Jakob Ekolombadius, Wolfgang Musculus, Hans Holbein, Urse Graf u. v. a. aus Österreich, Deutschland und der Schweiz insbesondere tätig waren.

Rupert v. Moosheim war unbestritten der führende Kopf in diesem erlauchten Forum der Geister. Er hat in einem großartigen, einmaligen Geisteswerk, in seinen Mikrosynoden, seinem Hirusalem Nova und mehreren anderen Schriften die Rosenkreuzerphilosophie im pansophischen Geiste niedergelegt.

Aus diesem großen Geisttempel leiteten alle zeitgenössischen und nachfolgenden Vertreter und Anhänger ihre Interpretationen und geistwissenschaftlichen Bücher ab, soweit sie rosenkreuzerischer Tendenz waren. Vieles kam erst als Plagiat aus dem Auslande, verstümmelt und geschändet manchmal, wieder zu uns zurück. Moosheims Werke verfielen bald nach ihrem aufsehenerregenden Erscheinen, soweit sie im Druck vorlagen, schon 1559 dem römischen Index librorum prohibitorum (Konfiskation und Verbot!); sie wurden bei einer allgemeinen Fahndung eingesammelt und vernichtet. Ihr Besitz galt als bannfluchwürdig. Moosheim selbst endete als Ketzer, verurteilt zu lebenslänglicher Haft auf der Donauburg Krämpelstein bei Passau in Oberösterreich, nachdem er vorher seiner Würden und Ämter in einer erschütternden Feier der Exkommunikation und

Degradation auf der Festung Oberhaus bei Passau entkleidet worden war.

Knapp bevor der Flügel der Orthodoxie ihn zu Fall und Exekution brachte, stand sein Lebenswerk vor der Verwirklichung; das geistige Unions-Werk aller sich gegenseitig damals bekämpfenden Religionkörperschaften und Sekten. Auf dem Religionstag beim Reichstag zu Speier und Hagenau sollte sein geistiges Werk autorisiert werden. Selbst die Bereitschaft Roms war vorhanden, ein Konzil einzuberufen, um Moosheims „Lehre“ zu diskutieren. Doch die Hinterhältigkeit der Orthodoxie in beiden kirchlichen Lagern war schneller bei der Hand und die protestantischen und katholischen Zeloten jener Zeit taten alles, um die nahe Vollendung des Unions-Werkes Moosheims unmöglich zu machen. Wieder war eine zelotische, unduldsame Orthodoxie stärker (skrupelloser!), als die geniale Geistmanifestierung eines Geistesheroen. Die Zeit für eine Union war noch nicht reif! Erst mußte der furchtbare geistige Querbalken durch den mitteleuropäischen Raum geschlagen werden, der ihn in zwei religiöse Teile zerklüftete, der die furchtbare Kluft aufriß, die geistige Struktur dieses Raumes nunmehr in seiner höchsten seelischen Manifestation, der Religion, unter zwei Standpunkte zu zwingen: Spekulation und Intuition, Verstand und Gefühl! Moosheims Werk war vernichtet, die Folge war die ungeheure Verwüstung durch den 30jährigen Krieg. Die Mahner und Känder einer Union aber verkamen in

Verließen, stiegen auf die Scheiterhaufen und ihre Taten und Werke wurden hinweggefegt. Die Übriggebliebenen aber nahmen das Wissen in „heimliche Acht“ und bewahrten es in geheimen Bruderschaften und Bünden, ob es nun Kalandsbünde, Bauhütten, hermetische Orden oder Gesellschaften geheimer Tendenz waren. So fand auf diesem Wege das alte Wissen den Weg in alle Länder wieder aus der deutschen Geisteswiegel!

Damit aber sank eigentlich niemals das Werk genialer Großer vollständig in Nacht und Vergessenheit. Immer waren es kleine, treue Bruderschaften, die in Treue das geistige Werk **bewahrten** und die letzten **Dokumente**, oft auch nur jeweils in Teilen, wie heilige Reliquien bewahrten.

N a m e n l o s wurde das Werk Moosheims durch blinden orthodoxen Fanatismus gemacht — doch nur für die breite unwissende Öffentlichkeit. Sein Name wurde verlöscht. Nur in wenigen wissenschaftlichen Büchern erwähnt man so nebenbei die historische Gestalt dieses Giganten, und sein umfassendes Werk wird durch die präpotente Brille der Tendenzfanatik entfärbt zu einem Revolutions- und Ketzerwerk!

In eingeweihten Kreisen taucht er unter einem legendären Namen $R + C$ oder I. F. R. C. auf.

Große Ideen leben in sich selbst, sie können nicht verschwinden, wenn auch ihre leiblichen Interpreten hinsinken. Große Geistesgebäude bleiben immer **r e a l** und unzerstörbar! Das ist ja das heilige „APEX MENTIS“, das „Geistfünklein“

Meister Ekkeharts, das immer fortlodert, weil es ein Strahl des kosmischen Bewußtseins ist! Mag auch das große geistige Werk später außerdem noch von feilen Plagiatoren abgeschrieben, von geltungssüchtigen Männern verstümmelt, ja oft geschändet worden sein, die Eingeweihten und Wissenden sehen über diese Dinge hinweg!

Im Sinne der Bewahrung und des Wissens um diese Dinge entstand vor fast zwei Jahrzehnten der AORC, der Orden vom Rosenkreuz, der wieder nach alter historischer Tradition auf der Burg Krämpelstein Leben erhielt. Er stellte sich die Aufgabe, das große Wissen und das wohl einmalige Rosenkreuzerweistum Rupert von Moosheims wieder zu pflegen und zwar in jenem Umfange, wie es vor vierhundert Jahren alle Geister Europas erfüllte.

Im Laufe der vielen Jahre dieser hermetischen Ordensarbeit wurde der Kreis der Suchenden und auch derjenigen der Berufenen immer größer.

Das Werk Moosheims: die **Union** aller damals sektiererischen und dogmatisch - imperialistischen Religionsrichtungen zu erwirken, enthüllt überhaupt eine so grandiose Synthese alles esoterischen Wissens und zeigt eine so vernünftig anwendbare „Lehre“, daß sie als die zu allen Zeiten vorhandene Ganzheitsthese aller Religionen und Philosophien für den Wissenden sichtbar wird! Natürlich für denjenigen Wissenden, der ohne Scheuklappen nach Wahrheit sucht!

Zur Zeit Moosheims bildete die Überflutung Europas mit asiatischem Geiste jene furchtbare Bedrohung, die alle Kulturverantwortlichen mit furchtbarer Sorge erfüllte. Kein einigendes, geistiges Band war damals diesem Kulturboden beschieden. Überall das Auseinanderfallen der geistigen Gemeinschaften und das Gegeneinander der Vertreter der feindselig gewordenen „Richtungen“. Sektenwesen, furchtgeschwängerte Prophetie, ins Manische verrenktes Flagellantentum und ins Teufliche verirrte Kultbräuche, eine Verwilderung von Sitte und Leben ist das Bild dieser diskrepanten Zeit, in der noch als physischer Sensenschlag die Pest alle Bande menschlicher Gemeinschaftsstruktur auseinanderriß.

Moosheims Idee des „Mikrosynodus“, der Versammlung im kleinen Kreise, bei der im demokratischen Sinne in Gesprächen die Mitte, die Wahrheit zwischen Irrtum und Meinung gefunden werden kann, seine universelle Lehre esoterischer Urwahrheiten, war der einzige Ruhepunkt! Von Universitäten und Schulen, von den autorisierten Geistgrößen jener Zeit akzeptiert, aber — von engstirnigen, zelotischen, orthodoxen Geistbürokraten als „Ketzer“ verunglimpft, das ist das Kriterium, das den Sehenden immer zur Beachtung nötigt!

Wieder ist heute ein Kapitel europäischer und deutscher Diskrepanz im Buche der Geschichte aufgeschlagen. Es hat viele und frappante Stellen und Parallelen mit der Zeit vor 400 Jahren! Des-

wegen beschlossen einsichtige und ernste Männer, nunmehr die alten Rosenkreuzer-Ideen Rupert von Moosheims den heutigen Menschen nahe zu bringen.

Dies war auch der Anlaß zur Gründung des AAORRAC.

Er wird und soll das für unseren Lebensraum einmalige Gebäude sein, um die Menschen wieder aus den Niederbrüchen der Vergangenheit und der entnervenden Gegenwart zu einer edlen Lebensschau, zu einer brauchbaren Lebenslehre und zu einer würdigen Geisteshaltung zu sammeln.

AAORRAC ist grundsätzlich keine Sekte, keine „Universal-Konfession“ schlechthin, keine Ersatz-Religion, sondern ein Institut gemeinsamer Front und Arbeit im Kampfe gegen den kannibalschen Materialismus!

AAORRAC verbindet und verbrüdet alle idealistisch eingestellten Körperschaften, die auf dem Boden metaphysischer Geisteshaltung stehen; wir sind kein politisches Institut und sind unabhängig von politischer Gunst und auch unabhängig von allen dogmatischen Religionsvorstellungen.

AAORRAC sammelt auch alle suchenden Einzelpersonen und Geistbereiten in ihren Ordenszweigen und Arbeitskreisen, gleichgültig, welcher Körperschaft sie als Mitglied angehören.

In viele und weitverzweigte Arbeitskreise wurde das bisherige Tätigkeitsfeld ausgedehnt. Viele beachtliche und große geistwissenschaftliche Gesellschaften und Körperschaften, viele ernste Einzelpersonlichkeiten haben ihr Interesse an AAORRAC, als der verwirklichten universellen Gesellschaft, bekundet und optieren mit besten Absichten für eine föderative Zusammenarbeit und einen Zusammenschluß, um innerhalb dieser Gesellschaft zu einer brüderlichen Arbeitsgemeinschaft zusammenzufinden.

In einer geistigen Phalanx sind Rosenkreuzergemeinschaften, gnostische Richtungen, Druiden-Orden, Gralsbünde, folkloristische Arbeitskreise, ariosophische Forschungsinstitute, psychische Forschungsgesellschaften, traditionsgebundene Gesellschaftsverbände, Vereine für Kunst und Kulturschaffen zentral und einig, wie in einem verschwisterten Kultur-Parlament, in einer würdevollen Allianz, zu gemeinsamer Arbeit am Pfade der Mystik und Esoterik verbunden.

AAORRAC ist wahrlich seit seiner Gründung zu einem „Vaterhaus mit vielen Wohnungen“ geworden!

Auch über den Lebensraum unseres Kontinents hinaus hat AAORRAC die Initiative zu einer Pansophischen Welt-Föderation (PWF = Pansophia World Federation) ergriffen und zahlreiche leuchtende Namen am Himmel der Geist-

wissenschaft der ganzen Welt, der verschiedensten Weltorganisationen esoterischen und mystischen Charakters, metaphysische Institute und Religionsgemeinschaften haben diese Initiative freudigst begrüßt, so daß in der nächsten Zeit nicht allein mit einer sehr befruchtenden europäischen Kulturarbeit im traditionellen Geiste, sondern auch mit einer tateinigen Induktion universellster Auswirkungen gerechnet werden kann.

Im Geiste der Toleranz, des Respektes vor der Integrität aller selbständigen Gesellschaften und im Sinne ernstester Rigorosität aller idealistischen Gemeinschaften und Persönlichkeiten bildet AAORRAC das autorsierte Forum zu einer wahren Union.

Hunderte Schüler arbeiten in engster Ordensarbeit und studieren die Lektionen der einzelnen Arbeitskreise, die von selbstlosen und berufenen Lehrern geleitet werden.

Im Sinne rigorosester geistiger Föderation sind in einem Jurisdiktions-Collegium, außer berufenen Einzelpersönlichkeiten, alle mandatierten Vertreter der föderierten Gesellschaften vertreten. Dieses Collegium soll aber auch, außer seinem Hauptaufgabenkreis der konstruktiven Arbeitssynthese, die autorisierte Potestas sein, welche die Jurisdiktions-Conzense an die föderierten Mitglieder innerhalb des AAORRAC und dann auch der PWF zum Wohle aller nach Geist und Wahrheit Suchenden vermit-

telt, daß dem Bestand aller pseudo-okkulten und reinen geschäftsokkultistischen Praktiken von Unverantwortlichen und den egozentrisch-getarn-ten Zirkeln (durch die Jurisdiktions-Conzens-Verweigerung) der Boden für ihr unsauberes und unverantwortliches Treiben entzogen wird.

* * *

Die gegenwärtig ruhelose Welt der Politik gibt uns genugsam Beispiele, wie weit die Menschheit kommt, wenn man vom Pfade loyaler Toleranz abweicht und nur mehr in fanatischer Weise alle Andersdenkenden mit allen Mitteln des Rufmordes und der Diffamierung entweder als Bösewichter oder als Dummköpfe bezeichnet. Das Ende jeder Überheblichkeit maßloser Präpotenz, gleichgültig ob sie zwischen einzelnen Individuen, Gruppen, Gesellschaften, Gemeinschaften, Institutionen, Wissenschaftszweigen, Religionsgemeinschaften, Konfessionen, politischen Richtungen, Weltanschauungen, Völkern und Rassen sich zeigen, ist immer jene grauenhafte letzte Konsequenz: **a l l e A n d e r s d e n k e n d e n** durch Justifizierungen, Kreuzigungen, Kerker, Internierungen, Peinigungen, Austreibungen, Rechtlosmachung, Ächtung, Verelendung, Versklavung und Ausrottung, Brandmarkung oder Massenvernichtung in Kriegen zu vernichten !

Dem zu steuern, dafür gilt es im Geiste der Menschlichkeit, der Brüderlichkeit und der Gott-

gläubigkeit ein tolerantes, liberales Zeugnis abzugeben in einer wahren Geistgemeinschaft.

Es muß zu einer wahrhaftigen geistigen Allianz kommen und die Zeichen deuten darauf hin, daß wir eintreten ins Zeitalter der Fleischwerdung des heiligen Geistes!

Einen wesentlichen Beitrag dazu will AAORRAC leisten!

Damit soll im Geiste aufrichtigster und wahrster Toleranz und gegenseitiger liberalster Achtung und Respektierung aller Geistesrichtungen zum ersten Male wiederum eine brauchbare Verfassung, eine Institution, geschaffen werden, die im vorhinein alle regionalen, eigenständigen und auch biologischen Kompetenzen gelten läßt, ohne geistige Knüppelung und Hegemonie durch einzelne präpotente Institutionen!

Nur der Wahrheit allein wollen wir dienen im Geiste Sallusts:

Concordia parvae res crescunt,
discordia maximae dilebuntur!

* * *

Aus dem tiefen Verständnis für die bedrohlichen Verfalls- und Zerfallerscheinungen der Gegenwart beschlossen die Brüder des O R C, die Ordensarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und den Geist der Rosenkreuzerideale, der Pansophie, einem breiteren Forum ernster Men-

schen zugänglich zu machen und zwar in einer **Schule für Wahrheit und Ethik.**

Die bisherige exklusiv-hermetische Ordensgemeinschaft ORC wurde nun für ein breiteres Wirkungsfeld durch die behördliche Konstituierung des Ordens „AAORRAC“ (Antiquus arcanus Ordo rosae aureae Crucis = der alte geheime Orden des roten und goldenen Rosenkreuzes) ausgebaut. Der Beweggrund dazu war ein idealistischer, ein historischer und ein zeitnaher. Alle im wörtlichen Sinne.

. . .

Niemals noch begleiteten so erdumfassende und fundamentale Erschütterungen des einzelnen menschlichen Lebens und der gesamten Menschheit das Dasein wie heute.

Alle Rezepte und alle Heilslehren scheinen zu versagen vor dem tatsächlichen Gestaltswandel, der sich in der individuellen und sozialen, der seelischen und geistigen Struktur der heutigen Menschheit vollzieht.

Der Geist des AAORRAC ist nicht etwa der eines Sektierertums, der die wankende geistige Struktur noch mehr in der Tat zerklüften würde. Es besteht nicht die anmaßende Absicht, in verkappter Form die Menschen mit noch einer der vielen Heilsideen zu „beglücken“, es stand und steht vielmehr hinter der Absicht der Konstituie-

rung des „AAORRAC“ eine tiefst erwogene und wohl-wissende, edle Absicht.

Wenn alle Brunnen versiegen, langsam vertrocknen, alle Quellen taub werden, dann steigt der Durstende tiefer hinein zum Herz der Erde, sucht die lange nicht mehr geachteten und schon fast vergessenen Grotten, die geheimnisvoll und ehrwürdig ihren kostbaren Inhalt treu und zeitenlos bewahrt haben.

So ist es auch im Geistesleben der Gegenwart. Wenn die Vorräte erschöpft sind, die Quellen zu vertrocknen scheinen, dann dämmert den Wissen- den aus den uralten, heilswürdigen Quellen und Gründen der Urväterzeiten unserer Kultur und unseres Lebensraumes ein Erinnern, eine „religio“: eine Rückbeziehung, ein Wissen entgegen, das zeitlos und wurzelhaft an der Wiege des heutigen Kulturkreises schon Pate gestanden und weiter zurück die geistige Urwiege menschlicher Weisheit und Wissens überhaupt war.

Nur verschüttet und meist stiefmütterlich seines Erbes beraubt, wurde es in den Stürmen und Gestaltungswandel im Kräftespiel der Zeiten und der Zeitmächte ins Unbewußte und unterbewußte Dasein der Menschen gedrängt: **das alte ehrwür- dige Rosenkreuzertum !**

Aus diesem alten Brunnen der Weisheit und des Wissens leuchtet aus dem Zerrbilde der Gegen- wart unverrückbar, ehrwürdig und sich selbst treu geblieben im Wandel der Zeiten und der Ge-

schichte die Rosenkreuzer-Weisheit, PANSOPHIA uns entgegen mit dem Wissen um das Wesen der geistigen Ursachen der Kräfte des Menschen, der Natur, der Welt und des Kosmos !

Immer aber gab es Menschen, die um dieses Wissen wußten, die es ehrfürchtig bewahrten, um es zur gegebenen Zeit wieder zu verbreiten, wann seine Zeit eben wieder gekommen ist !

Heute ist es wieder einmal so weit ! Die Zeit ist reif, um wieder aus diesem alten Weisheitsbrunnen zu trinken, den Menschen der Gegenwart in ihrer geistigen Not, in ihren Niederbrüchen, in ihrem Durst nach Glauben und Zuversicht, Freiheit von Furcht und Nöten, Wissen und Wahrheit zu geben.

Wie heißt die alte Weisheitslehre ?

„Wasser läßt Licht erstehen.“

Die freie ehrfürchtige Überzeugung von der Wahrheit dieses Jahrtausende alten Weisheitspruches war einer der Beweggründe zu diesem Manifest.

Als Herausgeber dieses Manifestes bin ich mir meines historischen geistigen Auftrages wohl bewußt und richte als legitimer Hierarch des Alten Orden vom Rosenkreuz (R +) meine Stimme an die Geistbereiten und alle Sucher nach Licht, Liebe und Leben.

Ich bin mir bei diesem Werke meiner aufgetragenen, hohen Aufgabe voll bewußt und mein Wunsch und meine Sorge ist es, daß der Orden eine geistige Heimat und ein seelisches Vaterhaus allen denen werden möge, die eines freundlichen Ruhepunktes und einer Heimstatt in den Stürmen unserer Zeit bedürfen.

Im R-C-Orden wird daher eine Lehre geboten, die nicht allein eine geistige Theorie bietet, sondern auch jene Wege weist, auf denen man zur Erkenntnis und Anwendung der alten Wahrheiten und Weisheiten gelangen kann. Keine abstrakten Lehren ohne menschliche Anwendungsmöglichkeit werden vorgetragen, nicht ein bloßes System aufgestellt, nicht Theorien breitgetreten, nicht theosophisch-theologische Spitzfindigkeiten zur Aufstachelung der Neugierde nach sogenannten Geheimnissen werden vertreten, sondern hier wird den Menschen etwas sehr Nützliches und auch im Leben praktisch Anwendbares geboten: Die **PAN-SOPHIE**, als die wahre Esoterik, die **MUNDAN-Esoterik**, die **Real-Esoterik** !

Dem modernen Menschen wird im AAORRAC nicht nur eine geistige Weltansicht, eine Weltanschauung angeboten und geboten, sondern es wird auch praktisch gelehrt und gezeigt: die Welt zu sehen und zwar die Welt der Erscheinungen und die Welt der Ursachen (Kräfte). Der einzelne erhält Gelegenheit, auch in seinem äußeren persönlichen Leben dem Mitmenschen gegenüber und in seinem eigenen Lebensbezirk Ruhe und Sicher-

heit zu erlangen und in Krisenzeiten sich selbst helfen zu können.

In allem, was der Mensch treibt, muß er wissen, was er dazu erst als Voraussetzung lernen und kennen lernen muß. Ist eine Lehre und Unterweisung mit seinem Gewissen und mit seiner Vernunft vereinbar, dann wird er daran glauben, wird ein Schüler dieser Lehren und kommt auf diesem Wege der Unterweisung und des Lernens vom Glauben zum Wissen und zuletzt zum Schauen!

Der AAORRAC ist keine religiöse Sekte! Er ist auch keine politische Gesellschaft, er treibt keinen Mysterienkult mit Asiatismen und **wesensfremden** Ideologien und hat nichts mit Aberglauben und mit Pseudo-Okkultismus zu tun. Im Gegenteil, er ist eminent positiv durch seine **westlichen** Kulturkreisideen, denn:

1. AAORRAC ist nach den Gesetzen der universalen Humanität ausgerichtet, ohne die biologischen und naturgemäßen Beziehungen und Bindungen zu seinem eigenen Lebens- und Kulturraum außer acht zu lassen.
2. AAORRAC ist nach der Überzeugung der Wahrheit und des Wissens altüberlieferten Weistums (Pansophia), der Inhaber und Vertreter dieser Lehren und dieses Wissens.
3. AAORRAC ist kein Unterstützungsverein, kein üblicher Wohlfahrtsverein, keine Rentenversicherung und überhaupt kein „Verein“ schlechthin.

4. AAORRAC dient der Selbstveredlung der Menschen und durch diese der Veredlung der Menschheit !
5. **AAORRAC vertritt einzig das grandiose Wissen der Nordisch-Atlantischen Geisteswiege, das in alle Welt ausstrahlte und die globalen Kulturen schuf.**

Zur Selbstveredlung reichen aber bloße angelesene Kenntnisse der Geschichte, Meinungen oder Parteilichkeit nicht hin. Da nun wird der Orden durch die Vermittlung eines hochstehenden geistigen Wissens und durch seine erfahrene und freundliche Leitung zur Gestaltung eines persönlichen und harmonischen Lebens jedem ehrlich strebenden Menschen zur Hilfe und zum Ruhepunkt nach dem Grade seiner Bereitschaft und Aufnahmefähigkeit.

Mit Leidenschaften, Anmaßungen und bloßen theoretischen Meinungen, materiellen Versuchen, kann nicht das Rüstzeug einer wirksamen Menschenhilfe gesehen werden. Um wirklich hohe Ziele zu erreichen und um uns herauszuziehen aus dem Chaos und der Unsicherheit, die uns umgeben, bedarf es einer hohen Verantwortung der Führung und einer liebevollen Hingabe des Lernenden.

Wie die Schützen alle nach einem Ziele, dem Mittelpunkt der Scheibe zielen, so lernen alle Ordensbrüder vorerst **ihr Ziel** und dadurch dann **ihr gemeinsames Ziel** erkennen.

Leider haben viele Institutionen ähnlicher Zielsetzung das gemeinsame Ziel aus dem Auge verloren; manche haben es wohl wiedergefunden und bemühen sich mit bedeutenden Anstrengungen und mit mehr oder weniger Erfolg, die sie irgendwie festhaltenden Fesseln zu lösen oder zu sprengen. Diese liegen auf verschiedenen Einflußgebieten: in zu subjektiven Ansichten und damit in sehr eingegengten Standpunkten, in einem kurzsichtigen Nationalismus, in einer dogmatischen Orthodoxie, in politischen Einflüssen, in verschiedenen Sonderinteressen der materiellen Wirtschaftshegemonie, oder in einem Einschlage irgend einer verborgenen geistigen Machtgruppe. Wenn diese Institutionen diese lastenden Fesseln lösen oder sprengen können, dann ist der Anschluß frei, um in einer größeren Gemeinschaft geistiger Vereinigungen nach ihrer Fähigkeit mitzuhelfen bei der geistigen Befreiung der Menschheit.

Dank des Besitzes der Original - Urtexte und Bücher der Pansophie (Rup. v. Moosheim) ist der AAORRAC sicherlich berufen, sich in den Blickpunkt geistiger Menschheitsentwicklung zu stellen. Durch die Vermittlung seiner Wissensgüter und deren Symbole, durch deren Aufnahme und Umwandlung in edle Mitwirkung erstrahlt den Ordensbrüdern ihr eigenes und damit auch das gemeinsame Ziel immer klarer und deutlicher; sie kommen dadurch immer mehr in den Lichtkreis der Erkenntnis und der Weisheit und damit zur Harmonie mit sich selbst, ihrer Umgebung, ihres

Lebensbezirkes und schließlich zur gesetzmäßigen Harmonie mit der Welt und dem Kosmos.

Mit dieser Zielsetzung und einem solchen Streben bildet der AAORRAC nicht etwa allein eine Art „Gesellschaft“, sondern eine wahre geistige Heimat, da er jeden Bereiten vorbereitet und bildet für eine Einheit. Aus dieser seiner Haltung und Einstellung allein können aber doch nur Glück und Harmonie erwachsen.

Die Eingliederung in den Orden erfolgt nach Bereitschaft zur Ordensschülerschaft (Neophyten) und nach erfolgreicher Durchschreitung der Neophytengrade in den eigentlichen inneren Orden. Der Entwicklungsgang in demselben vollzieht sich nach der Betätigung, Eignung, Würdigkeit und Verdiensten stufenweise in folgenden Graden und Arbeitskreisen :

1. Der AREOPAG — der europäische Traditionsorden als äußerer Arbeitskreis für Freundschaft, Kunst und Kultur.
2. Der Schülerkreis (Neophyten), als Anwärter für den Eintritt in den **inneren Orden**, durchlaufend die folgenden :
3. a) Druiden-(Orden)-Grade;
b) Grals-(Orden)-Grade;
c) Templer-(Orden)-Grade und IO - Grade.
4. O R C, innerer Orden, (gnostischer Priesterdienst im AAORRAC) in RC-Grade und DO-STRAS-Grade.

Im Orden selbst ist der Grundsatz höchste Verpflichtung: „**Zu dienen!**“

AAORRAC dient dem Einzelnen zur Gewinnung einer praktisch geistigen Lebensschau.

AAORRAC dient der menschlichen Gesellschaft durch die Veredlung seiner Einzelwesen.

AAORRAC dient damit der Gestaltung eines harmonischen Lebens im individuellen und sozialen Sinne.

AAORRAC dient zur Erweckung, Erkennung und Entfaltung jener Kräfte im Menschen, die ihn im gesamten Schöpfungsorganismus durch seine natürliche, seelische und geistige Konstitution wirklich als das Ebenbild Gottes im Schöpfungsplane emporwachsen lassen.

AAORRAC dient durch sein Bekenntnis der idealistischen Lebenseinstellung und Ablehnung materialistischer Hegemonietendenzen jeder Art, die den Menschen in letzter Konsequenz zum Tier herabwürdigen können.

AAORRAC dient somit insgesamt und vor allem der ganzen europäischen Kulturgemeinschaft in der Überzeugung, daß mit dem Reifen dieser Idee im Geiste der Toleranz und Menschenwürde

endlich auch die so heiß ersehnte Brücke einer wahren Geistallianz mit allen Menschen und Völkern der Erde gefunden werden kann.

Um die Bewahrung und Reinhaltung dieser hohen idealen Zielsetzung zu verbürgen und zu sichern, wird jeder in den Orden Eintretende genau auf seine wahrhaften und ernstlichen Absichten **überprüft**, ob er dem vorgezeichneten Ziele zu dienen gewillt ist und es auch wirklich — vermag.

So öffnet nur die Bewährung und Würdigkeit dem Berufenen jene Mittel und Wege, die ihm vom AAORRAC zur Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit geboten werden, um so auch bei der Entfaltung der übrigen Menschheit aktiv mitwirken zu können.

Als behördlich und amtlich anerkannte Körperschaft ist „AAORRAC“ eine **„Gesellschaft zur Pflege und Forschung der pansophischen Weltanschauung im Sinne und in Fortführung der universellen Gedanken des Rosenkreuzers Rupert von Moosheim“**.

Zur Erreichung dieser Ziele bedient sich der Orden des Unterrichtes durch **Lehrbriefe** und **Vorträge**, der schriftlichen und persönlichen **Beratung** und **Unterweisung** (wie in geschlossenen Exerzitien) zur Erweckung persönlicher Kräfte des Einzelnen.

Der Orden verlangt aber auch verfassungsmäßig von seinen Angehörigen im Sinne seines Grundsatzes „Zu dienen“ die Erfüllung verschiedener Pflichten. Vor allem Schweigen, Gehorsam, unentwegte Arbeit und Streben nach höheren ethischen und moralischen Erkenntnissen.

Die Ordensmitglieder werden jeweils ihrem gewonnenen Wissen, ihrer Stellung und geleisteten Arbeit und ihrem Fortschritt nach in Grade eingeordnet.

Das Studium der Lehren des AAORRAC selbst ist völlig **kostenlos**. Es umfaßt außer weiteren anderen Spezial-Disziplinen folgende Wissenszweige und Lehren :

I. Lebensmeisterschaft.

Praktische Lebenskunde.
Gesundheitsdienst.

II. Willensschulung.

Die Erkenntnis des eigenen Selbst.
Die Macht des Willens.
Wille und Charakter.

III. Seelenkunde.

Wirkung der Geistkräfte auf den Willen.
Erfassung von Zeit, Raum und Bewußtheit.
Seelenforschung. Parapsychologie.
Die Bewußtseinsformen im Menschen.

IV. Mystik und Geheimwissenschaft (Geistwissenschaft).

Die geheimen Kräfte und ihre Gesetze.
Die Zyklenlehre. Die Rhythmen.

Die Schwingungen und ihre Bedeutung.
Das Wesen der alten Symbole.
Die menschliche Aura.
Der Mensch als Teil des Kosmos.
Die Kosmogonie — Makrokosmos — Mikrokosmos.
Esoterische Soziologie.

Alle diese Lehrgebiete werden durch **Lehrbriefe** vermittelt und sind mit praktischen Übungen (Exerzitien) verbunden. Als Ergänzung und Unterstützung erfolgen außerdem vortragsweise in individueller Art persönliche Beratungen. Die Unterweisungen der Neophyten beginnen allgemein mit dem Lehrgebiet I, den elementaren Lehren und steigern sich nach dem Grade des gewonnenen Fortschrittes.

In seiner wohldurchdachten **Lehrmethodik** hat sich der Orden ein auf den Einzelmenschen ausgerichtetes und ein auf die Gesellschaft abgestimmtes altruistisches kulturelles Planziel gesetzt. In der Durchsetzung dieser Planziele wurde auch eine zeitlich wirksame Planung ausgearbeitet.

Die große **Augenblicks-Aufgabe** erblickt der AAORRAC darin, den brennenden Problemen und Nöten, vor allem des durch die Kriege und die weitere Kriegsgefahr so sehr mißhandelten europäischen Kulturraumes und seiner armen, verzweifelten oder in öden Materialismus versinkenden Menschheit mit wirklichen Taten entgegenzutreten. Dazu kann sich der Orden auf seine enorm ethi-

schen Werte und sein tiefgründiges Wissen berufen, die sich auf den **alleinigen Besitz** vieler tief-schürfender Weisheitsquellen stützen. In erster Linie gilt es, auf ein universell-geistiges Großziel hinzuarbeiten, das die individuelle Erhebung des Einzelmenschen in seiner persönlichen, sozialen und vor allem geistig-seelischen Daseinsform gewährleistet. Dieses immerzu in die Tat umgesetzte Streben stellt nun auch die nach außen hin erkennbare Wirkungsform dieses echten Bruder-Ordens dar. Uraltes gigantisches Wissen wird in Synthese gebracht mit den Erfordernissen der modernen Zeit und des modernen Menschen. An sich steht das Wissensgut des AAORRAC jedem offen, der nach demselben strebt.

Die **Mitgliedschaft** kann nach kurzer Prüfungszeit von Männern und Frauen erworben werden, setzt aber ein Mindestalter von 18 Jahren voraus. Die bisherige Lebensführung muß allerdings erkennen lassen, daß der Bewerber über das Materielle des Alltags im wesentlichen bereits hinweg ist, nach geistigen Erkenntnissen strebt und somit vor allem bereit ist, auch seinen Lebensstil danach einzurichten, weil es eben sonst unmöglich ist, die erhofften Erkenntnisse zu erlangen oder gar die erwünschten Erfolge zu erringen.

Die Pflichten der Ordens-Mitglieder sind :

1. Das rosenkreuzerische Wissensgut und die rosenkreuzerische Seelenhaltung ohne Kränkung der Vertreter anderer Kulturkreise in

seiner eigenen Person würdig zu repräsentieren und damit diese Gesinnung überzeugungstreu zu bekennen, zu bewahren und zu verbreiten;

2. nach immer höheren Erkenntnissen des vom Orden gepflegten Wissensgutes zu streben und vor allem durch Studium der Ordenslehren, durch kritische Selbstbeobachtung, durch gewissenhafte Anwendung der Schulungsmittel des Ordens unentwegt den Beweis seines Strebens zu erbringen.
3. allen Ordensmitgliedern in brüderlicher Liebe zugetan zu sein und ihnen ohne Ansehen des Standes, der sozialen Stellung und des Ordensgrades als wahrer Bruder zu begegnen und den Ordensoberen pflichtgemäß Gehorsam zu leisten.

Die materiellen Pflichten sind :

1. Die Teilnahme an den vorgeschriebenen Veranstaltungen in den Ordensgliederungen, Weihehandlungen und verfassungsmäßigen Veranstaltungen;
2. pünktliche Entrichtung der festgesetzten Beiträge, Beitrittsgebühr S 20.— (DM 3.50); Monatsbeitrag S 15.— (DM 2.50);
3. die Erfüllung freiwillig übernommener Leistungen für die Verbreitung der Ordensideale.

Die Rechte der Mitglieder sind :

Jedes nach bestandener Probezeit aufgenommene Ordensmitglied genießt ohne Ansehung der Person, des Standes, der sozialen Stellung oder des Ordens folgende Rechte:

1. Sitz und Stimme in den Gliederungen des Ordens nach der Ordnung der Verfassung;
2. Inanspruchnahme der Schulungsmittel des Ordens, Ausbildung und Aufenthalt in Ordensburgen und späteren Siedlungen, Teilnahme an Schulungen und Aufstieg in jeweils jenen Ordensgrad, der der durch Prüfung und Bewährung belegten Erkenntnisstufe entspricht.
3. Brüderliche Hilfe in allen Lebenslagen, besonders durch psychische Beratungen, Förderung in Existenzfragen, Inanspruchnahme der Bruderhilfe und der kulturellen Förderungsmittel.
4. Durch die Mitgliedschaft beim AAORRAC automatisch auch die der persönlichen Zugehörigkeit zur P W F (Pansophische Welt-Föderation).

Welche Wissensgebiete pflegt der Orden außerdem noch als Spezialfachgebiete ?

Lebendige Archäologie durch Pflege und Gebrauch rosenkreuzerischer Trachten, Riten und Gesellschaftsformen.

Lebendige Schriftkunde, von der uralten KNOTENSCHRIFT über die heilige RUNENSCHRIFT zur BILDERSCHRIFT und Buchstabenschrift, Symbole, Heraldik und deren praktischen Gebrauch jeweils in den

einzelnen Ordensgraden und Gliederungen. Lebendige Pflege des tiefen Rosenkreuzer-Weistums in sozialer und religiöser Hinsicht. Lebendige Astronomie und Astrologie im Sinne der Erfassung der psychischen und physischen Kräfte der Natur. Lebendiger Gesundheitsdienst im Sinne und der Erkenntnis und des Wissens um die naturgebundenen Wirkkräfte. Lebendige Symbolik im Wissen um die Wirkkräfte und des Wesens der Symbole, Zahlen, seelischer Vorgänge, Traumbilder, Ausdrucksformen des Tanzes, der Bewegung, des Rhythmus, der Musik, psychische Wirkung von Worten, Wortfolgen, Tonfolgen, Buchstabengruppen, Licht, Farben, Klang, Strahlungsphänomene, Schwingungen, Zyklen und Phänomene metaphysischer und kosmischer Natur.

Einsicht in die Erkenntnis der Geistphänomene in den Menschheitskulturen und Religionen zum Zwecke der Erkenntnis einer universellen gemeinsamen Urtendenz in der hohen, einmaligen Wissenschaft der „Pansophia“.

Die Ordensarbeit vollzieht sich :

in Feiern und Weihehandlungen, Gottesdiensten aus besonderen Anlässen des Ordenslebens und Jahresfestkreises; Arbeit in eigenen Arbeitsrunden unter Leitung erfahrener Ordenslehrer; organische Eingliederung in das gemeinsame Ziel und Ordensideal durch Führung, Belehrung und Unterweisung durch die geistigen Lehrer des Ordens;

Pflege innerer Einkehr und Erbauung und Gleichrichtung durch Aufenthalt an einem geeigneten Schulungsort für Unterricht und Schweigetage; pädagogisch-erzieherische Wirkarbeit in der Gesellschaft.

Ein Nahziel des Ordens ist es, Rosenkreuzer-Siedlungen zu errichten (Zentren), in denen seine Mitglieder Heimstatt und Versorgung finden können.

Welches sittliche Ideal vertritt der AAORRAC ?

Das verbindende sittliche Ideal ist das gemeinsame Streben nach Schaffung freundlicherer Lebensbedingungen für den Einzelnen und damit in ihrer Auswirkung für alle Menschen.

Rückdämmung der Vermaterialisierung, Ablehnung jeden Kulturkampfes, Pflege des Geistes unbedingter Toleranz und Schaffung einer Rückverbindung, einer „religio — nach oben“ nach den Lehren der uralten Geheimwissenschaften, wie sie wieder erstanden sind durch die bewunderungswürdige Lebensarbeit des Rupert von Moosheim. (Über die historische Person Rupert von Moosheim siehe „Mensch und Schicksal“, Villach, Österreich, Jhg. VI, 1953, Nr. 22 und Jhg. VII. 1953, Nr. 14, ferner „The Voice“, Sussex, England, 1953, Nr. 5 und Nr. 7.)

Unter möglichster Zusammenfassung sämtlicher erreichbaren ethischen und moralischen Erkenntnisse und durch die daraus abgeleiteten Schwingungs- und Wirkkräfte sorgt der Orden für eine

geisterhebende **Menschheits- und Gottauffassung** durch die Erhellung und Klarstellung der vom Schöpfer dem Menschen übertragenen Lebensaufgabe.

Unter Heranziehung sämtlicher zur Verfügung stehender Wissenschaften und ehrerbietiger Anerkennung vor deren weisen Trägern wird durch den Orden mit der formgestaltenden Einheit von Wissenschaft, Kunst und Religion jener geniale, weltverbindende Weitwurf getan, der geeignet ist, einmal die gesamte Menschheit in wahrer Menschlichkeit zu vereinen.

Wahrlich ein Ziel, die Lebensparole eines jeden zur geistigen Höhe strebenden Menschen !

Wanderer auf dem heiligen Pfade der Lebenserfüllung ! Streckst du deine Hand aus nach diesem hohen Ziele, werden viele geistige Hände sie ergreifen, dich lenken und führen, bis auch du nach Auffindung deines Selbst am Ende zu der demütigen und dankbaren Erkenntnis gelangst : trotz allen Lebensschwierigkeiten doch den rechten Weg gewandelt zu haben.

Gerade heute, in der gegenwärtig ruhelosen Zeit des Verfalls von sittlichen Bindungen und geistigen Werten, in der sich bedrohlich Mächtegruppen geistiger, politischer und wirtschaftlicher Natur gegenüber stehen, erscheint der Einzelne in seinem individuellen Daseinsrecht nurmehr als **rechtloser Büttel verschiedenartigster Frondienste an den Parolen dieser Machtgruppen; die biolo-**

gische Gemeinschaft und der einzelne Mensch als Naturtatsache in seiner Glorie als Ebenbild Gottes wird verzerrt zu einer Schachfigur im Kalkulationssystem dieser zu allem bereiten Trusts und Mächtigkeitsgruppen !

Furcht und Angst sind die Ausstrahlungen dieses Zustandes! Kaum aus den Niederungen eines furchtbaren Krieges und seinem Ende des „Sieges ohne Sieger“, dämmert in einem jeden Menschenhirn wohl die Erkenntnis, — soweit er auf seiner „Flucht ins Irrationale“ noch geistigen Halt und Rückschluß in einer Pause dieses Hetzens gewinnen kann :

**R e f o r m d e r W e l t b e g i n n t m i t d e r R e f o r m
a n s i c h s e l b s t !**

So sei denn jeder geladen von uns in das geistige Haus des alten Rosenkreuzer - Orden AAORRAC; an dessen Tore aber stehet **im Geiste der Gnosis :**

Erkenne dich selbst !

Burg Krämpelstein a. d. Donau, Post Esternberg,
Oberösterreich (Austria).

M e d a r d u s F R C

Hierarch

(Eduard Munninger)

MANIFEST

der

Pansophischen Weltföderation (PWF).

Von Eduard Munninger, FRC, Hierarch des
ORC (AAORRAC)

Burg Krämpelstein, Post Esternberg / Oberösterreich

Als Sprecher des berechtigten Wunsches aller
gut gesinnten Menschen rufe ich hiemit alle in
diesem Sinne Tätigen und die wahrhaftige, univer-
selle Menschheitsverbrüderung wünschenden
Geistvereinigungen der Welt auf, zu diesem nach-
folgenden

MANIFEST

ihr Bekenntnis abzulegen für ihr wirklich aufrich-
tiges Wollen, als den tatsächlichen Beitrag zur
Lösung ihrer esoterischen Berufung und damit des
Lebensauftrages für die ganze Menschheit.

So beginne ich im Namen Gottes, der unser
Aller Vater ist :

Alles Wissen, alle Weisheit liegt bei Gott.
Er hat die Menschheit hingestellt nach seinen Ge-

setzen in den Ausdrucksformen schöpferischer Mannigfaltigkeit und Vielheit. Die Religionen sind die Stromwege zu Gott. Auch sie sind eine Manifestation Gottes, gleich, ob sie ihren Kult pflegen in Kathedralen oder Hainen, auf Bergen oder in Wüsteneien. Gott gab die verschiedenen Formen der Religionen zur Veranschaulichung seiner selbst und zu seiner Glorie. Er gab sie nicht, daß sich die Menschheit entzweie durch sie. Und er gab nicht einer das Primat der unfehlbaren Wahrheit und Erkenntnis, sondern er teilte sie in der Menschheit aus, wie in einem Blumen-garten im Frühling, in dem Rosen und Raden, Lavendel und Mohn, Tulpen und Schierling, Mistel und Korn neben Wicke und Nesseln stehen, damit sie alle zusammen einen Akkord geben zu seiner Herrlichkeit. Dies zu begreifen, muß das Ziel aller Menschen sein.

Die Anwendung dieser Erkenntnis ist die **Pflicht zur Toleranz** und zu gegenseitigem Respekt als Ausdruck der wahren **pansophischen Gottesverehrung**.

Alle Wahrheit liegt allein in Gott.

Und weil es nur einen Gott gibt, gibt es nur eine Wahrheit, wohl aber viele Ausdrucksformen derselben und viele Wege, sie zu finden. Es ist demnach Pflicht aller gutgesinnten Menschen und ihrer geistigen Verbindungen, die Wahrheit zu suchen und sich mit denen zusammen-zuschließen, die das gleiche wollen. So wird die Synthese der Ausdrucksformen geschaffen als

Erkenntnis des Geistes des Ganzen im Sinne der Gnosis : „Die Pansophia“.

Gott schuf die Menschen zu seinem Ebenbilde, daß sie ihn ohne Unterlaß lieben und verherrlichen. Aus der Gottesliebe muß daher die Menschenliebe erwachsen und die Brüderschaft aller Menschen untereinander. Denn :

Hat uns nicht alle ein Gott geschaffen ?

Sind wir nicht alle Kinder eines Vaters?

Wir alle erkennen mit Bedauern, daß Kräfte am Werke sind, die danach trachten, die Menschen voneinander zu entfernen und zu entfremden. Im selben Maße, als wir dies erkennen, müssen wir alles Verbindende und Bindende aufsuchen, um die Menschen einander brüderlich nahezubringen und zu vereinen. Nicht im Hause der eigenen Beschränkung soll unser Wirken liegen, sondern ganz im Sinne einer **Fraternitas**, einer **Pansophia** im wahren und wirklichen Sinne, einer **Geistunion aller Menschen und Bekenntnisse**.

Ist es nicht an der Zeit, alle geniengesküßten geistigen Weitwürfe in eine Symbiose, zu einer Synthese zu bringen, fern jener Beschränkung, die nur geistige Domänen und Teilebenen schafft für unser Wirken ?

Wohl weiß ich, daß diese Teilebenen notwendig sind, da die Menschen allenthalben in ihren Bildungsgemeinschaften voneinander naturgemäß verschieden sind. Wohl wissen wir auch, daß der „Geist des Ganzen“, der Allweisheit und Allwahr-

heit von den verschiedenen Völkern, Rassen, Klassen und Religionsgemeinschaften nicht in gleicher Weise gesehen und begriffen werden kann. Ferner steht es in unserer Einsicht und Erfahrung, daß der gemeinsame Geist der Wahrheit, der uns alle verbindet, überall je nach Schulsystemen, Überlieferung und damit ursächlich verbundenen Vorurteilen verschiedene Auswirkungsmöglichkeit, naturgebundene Modifikation besitzt, die in den **verschiedenen Standpunkten** ihre Ursache haben.

Von dieser Tatsache überzeugt, ist es ein Kardinalgebot aller Geistführer, die durch verschiedene Interessen bedingten Verschiedenheiten nicht nach Wertungsgraden zu stufen. Erst wenn wir selbst gelernt haben, unseren eigenen Standpunkt genau zu erkennen und damit die Begrenzung unseres eigenen Horizontes, werden wir den Atavismus in unseren eigenen Perspektiven im Vergleich zu anderen existierenden Standpunkten erkannt haben. **Dann erst kommen wir zur wahren Objektivität** und sehen ein, daß wir unsere „Objekte“ des Denkens nicht allein als absolut nehmen dürfen. Dann erst erfolgt in Demut und liebevollem Dienste zur Wahrheit, im Streben nach der Erkenntnis des wahren „Objektes“: der Wahrheit, nicht die Anmaßung einer Wertung und Graduierung der verschiedenen esoterischen Bildungsgemeinschaften, sondern das unentwegte Streben nach Erforschung und Feststellung ihrer einzelnen Existenzbedingungen. Damit erst wird der „Standpunkt“, die Basis bezogen, von der aus eine Deu-

tung und eine Einsicht möglich werden kann, um zu einer **wahren Synthese der Geisteswissenschaft**, zu einer **Pan-Sophia im universellen Sinne** zu gelangen.

Raum und Ferne nähern sich uns in überwältigenden Findungen menschlichen Forschungsgeistes. Menschen und Bildungsgemeinschaften rücken zusammen und drängen so allein schon auffällig zu einer Verständigung und einer Synthese, als dessen hohes und ehrfürchtiges Zentrum die Naturtatsache Mensch dasteht im Mittelpunkt des göttlichen Ausdrucksglanzes auf unseren Planeten.

Steht nicht hinter all dem furchtbaren Leid und den Erschütterungen, denen die Menschheit der letzten drei Jahrzehnte ausgesetzt war, der große Engel des Gewissens, der uns immer mächtiger und eindringlicher mahnt, uns zu lieben, uns zu finden, uns als Brüder zu erkennen?

Aus der Turbulenz des Geistes- und Gewissensraubes dämonischer Mächte klingt es wie ein überaus subtiler Klang aus der Harmonie des Weltengeistes : **Liebet einander !**

Und ist es nicht unsere heiligste Pflicht, unsere größte Berufung, stets und immer diesen Empfindungen zu leben und nach ihnen zu wirken?

So richte ich meine heiligste und ernste Mahnung aus dem heilig alten Osterlande Österreich heute an alle geistbereiten Führer und Lehrer der esoterischen Bildungs- und Geistgemeinschaften :

Schließen wir uns zusammen zu einem großen Tempel des Geistes und der Menschenliebe, zu einem wahren und offenen Bekenntnis zu Gott und der Menschheit !

Schließen wir uns zusammen zu einem geistigen Kollegium ohne Hegemonie einer einzelnen Gruppe, zu dem einzig wahren „Kollegium ad Spiritum Sanctum“, zu einer erhabenen universellen Werksgemeinschaft :

1. Im Dienste an der Glorie Gottes.
2. Im Werke der Wahrheit.
3. Im Dienste der Bruderhilfe.

Schließen wir in Liebe und Bereitschaft den Ring zur größten und erhabendsten Einweihung,

zur Geistgemeinschaft aller Wissenden und Lehrenden,

zur Pansophischen Weltföderation!

In dieser Institution werden sich alle die Hände reichen vom Okzident zum Orient, von Mitternacht bis Mittag, zu jener Geistgemeinschaft, von der die Propheten kündeten, die Dichter träumten und die die Weisen als ihr Vaterhaus erkennen.

Der Grund des geistigen Baues ist hiemit gelegt. Er ist fundiert in der historischen Tradition der urkundlich echten und ältesten Einweihungsstätte und Wiege des „Alten Ordens vom Rosenkreuz“.

Damit glauben wir, im Sinne eines historischen Auftrages zu handeln, womit dieser Appell hinaus-

wächst über das Maß einer Einzelperson ins universell Transzendente !

In diesem Sinne hoffe ich, daß Sie mich von Ihrer Zustimmung wissen lassen und das Gemeinschaftswerk durch Ihre geistige und materielle Unterstützung fördern und damit Ihre Bereitwilligkeit dokumentieren.

Es ist vorgesehen, in absehbarer Zeit für diese Idee Staaten- und Kontinental-Kongresse und als Krönung den ersten Weltkongreß abzuhalten als :

Megasynodus Pansophiae.

Lasset uns die Reihen aller Geistbereiten schließen zu einer einzigen großen Bekenntnisfront gegen den Materialismus und für Friede, Wahrheit und edles Menschentum ! Amen.

Dieses Exemplar ist **nur** für
den Besteller bestimmt.

Es wird gebeten, dieses Manifest
nur an sehr wertvolle und
geistbereite Personen zur event.
Einsicht auszuborgen.

BÜCHER DES AAORRAC

Eduard Munninger: **Brevier der Einsamkeit**

— „ — I. (Briefe an die Brüder) S 15.-

— „ — II. Zinnenschau (in Vorbereitung)

— „ — III. Um ein Herz (in Vorbereitung)

— „ — **Großes Rosenkreuzer-
Manifest**

in 5 Sprachen gedruckt S 15. —

— „ — **Der heilige Stern**

(in Neudruck), mit Bildern S 20.—

Eduard Munninger

Adalbert Jungwirth

Lotosblüten

Pansophisches Gebetbuch, ein Menschheitsbrevier aus 5000 Jahren Menschheitskultur und aus zehn Sprachen gesammelt, (10 Bände), in Neudruck pro Band S 15.—

Eduard Munninger: **Rosenkreuzer-Lehrbriefe**

— „ — **Pansophische Akademie**

(nur für Mitglieder) - In 5 Sprachen erschienen.

